1897. Mittwoch, 24. März.

Der Gesellige.

No. 70. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Unsere geehrten auswärtigen Leser ersuchen wir, ihre Bestellung für das zweite Vierteljahr 1897 bei den Postanstalten oder Landbriefträgern baldmöglichst bewirken zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt.

Der Gesellige kostet, wie bisher, **1 Mk. 80 Pfg.** pro Quartal, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, **2 Mk. 20 Pfg.**, wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Notariell beglaubigte Auflage März 1897:
28200 Exemplare.

Zur Enthüllung des National-Denkmals

in der Reichshauptstadt hatten am Montag gegen 9 Uhr Vormittags die mit der Erinnerungsmedaille geschmückten Truppen der Berliner Garnison, eine Kompagnie aus beiden Seebataillonen und je eine Kompagnie der Marinetheile der Marinestation der Ost- und Nordsee im Lustgarten, auf dem Opernplatz und Unter den Linden in Parade-Uniform Aufstellung genommen. Kurz vor ½11 Uhr verkündigte ein dreimaliges Hurrah die Ankunft des Kaisers, der in der Uniform des Regiments Gardes du Korps die Truppenaufstellung abritt in der Richtung nach dem Brandenburger Thor und von den dichtgedrängt an den Fenstern und Balkonen stehenden Zuschauern mit Tücherschwenken und Hochrufen begrüßt wurde. Nach dem Abreiten der Truppenaufstellung hielt der Kaiser am Palais Kaiser Wilhelms I, vor welchem die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments z. F. mit der Regiments-Musik, die Leib-Eskadron des Regiments der Gardes du Korps zu Fuß mit dem Trompeterkorps und das Lehr-Infanterie-Bataillon mit den Spielleuten aufmarschirt waren. Bei der Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments z. F. waren die beiden ältesten kaiserlichen Prinzen eingetreten. Vor dem Palais gab der Kaiser den Befehl zum Herausbringen der mit frischen Lorbeerzweigen geschmückten Fahnen und Standarten. Während die Fahnen und Standarten der in der Paradeaufstellung stehenden Truppen bei ihren eigenen Truppentheilen eintraten, begab sich der Kaiser an der Spitze der übrigen Fahnen und Standarten zum Festplatze am königlichen Schlosse.

Dem Auge bot sich ein farbenprächtiges Bild, hervorgerufen durch die mannigfaltigsten Uniformen und durch die hellen Toiletten der Damen. Das Wetter hatte sich aufgeklärt, hier und da brach aus dem grauen Gewölk sogar die Sonne hervor und beleuchtete die glänzende Festversammlung. Die militärischen Abgesandten der fremden Staaten, die russischen Offiziere mit ihren Fellmützen trugen zur Buntheit des Bildes wesentlich bei. Die Schüler aus den höheren Schulanstalten nahmen mit ihren Fahnen auf der Tribüne links vom Denkmal Aufstellung, desgleichen die Schüler der Lichterfelder Kadettenanstalt. Die Geistlichkeit postirte sich vor dem Denkmal, darunter befanden sich u. A. Generalsuperintendent Faber, Hofprediger Rogge, Bischof Aßmann und Propst Jahnel. Das Staatsministerium, die Präsidenten, Vizepräsidenten des Reichstages und des preußischen Landtages, der Polizeipräsident von Windheim, der Oberbürgermeister Zelle, der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans und die Rektoren der Berliner Hochschule hatten sich rechts und links neben dem Kaiserzelt aufgestellt. Alle offiziell zur Enthüllung des Nationaldenkmals geladenen Persönlichkeiten waren vom Kaiser mit der Erinnerungsmedaille an den 22. März 1897 dekorirt worden.

Brausende Hochrufe verkündeten das Herannahen des Kaisers, der an der Spitze der Fahnenkompagnie einritt. Auf dem Denkmalsplatze schwenkte der Kaiser ab und machte dicht vor dem Kaiserpavillon Halt.

Der Kaiserpavillon am Eosanderportal des Schlosses baut sich auf vier korinthischen, vergoldeten Säulen auf, an welchen schwere Vorhänge von Purpursammet hingen. Der Architrav trägt vorn den Reichsadler, von dem Festons ausgehen. Die purpurbesetzte Kuppel, mit Goldornamenten besetzt, ist von einer großen Kaiserkrone überragt. Das Innere des Pavillons ist mit Altgoldseide ausgestattet, die innere Decke trägt in Gold einen idealen Reliefkopf mit einer strahlenden Sonne. Der Kaiserpavillon findet seine Fortsetzung in einer großen Halle, welche direkt zum Schloßhof führt. In den seitlichen Bögen des Portals sind zwei kleinere Prunkzelte eingebaut, vor denen eine Estrade errichtet ist. Hier standen, ebenso wie zu beiden Seiten des Reiterdenkmals, tannen- und lorbeerumwundene Geschütze, deren Rohr mit goldenem und grünem Lorber geschmückt war. Links und rechts von den Fürstenzelten am Schloß entlang sind mächtige rothdrapirte Tribünen aufgestellt.

In dem Kaiserpavillon hatten die Fürstlichkeiten Platz genommen: Die Kaiserin trug ein violettes Kostüm, die Kaiserin Friedrich war in Schwarz erschienen. Der Prinzregent Luitpold von Bayern, der König von Sachsen, der König von Württemberg, der Großherzog von Baden, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses u. s. w.

Der Kaiser kommandirt; sein Kommando wird weithin vernommen; die Tambours locken zum Gebet. Den dumpfen, langsam absterbenden Tönen der Trommeln folgen die hellen Signale der Kavallerie. Alle haben die Häupter entblößt; still ist es auf dem weiten Platz geworden, ein Bläserkorps spielt das Lied: „Wir treten zum Beten". Aus den Reihen der Geistlichkeit tritt der Generalsuperintendent Faber hervor; er spricht mit markiger Stimme das Weihegebet:

„Herr Gott, Du bist Sonne und Schild, Du giebst Gnade und Ehre! Wohl dem Menschen, der sich auf Dich verläßt!

Wir rühmen deine Treue, daß du unserm großen Kaiser Sonne und Schild warst in segnender und behütender Liebe, sein edles Haupt mit überschwänglicher Gnade und Ehre schmücktest und ihn auf wunderbaren Wegen emporführtest zum Hochsitze erhabenster Herrschergewalt!

Das Gebet schloß:

Weihe selbst, o Herr, dies von begeisterter Liebe und edler Kunst geschaffene Denkmal zu einem Steine des Zeugnisses, und laß die theuren Züge des Unvergeßlichen mit herzbezwingender Gewalt von deiner Gnade und Ehre reden! Weihe es zu einem Opfersteine, die wir alljährlich mit unsern Frühlingsblumen neue Gelübde der Treue niederlegen für Kaiser und Reich, und da nach abermals hundert Jahren ein bewährtes und glückliches Volk dir Danksagung thut im heiligen Schmuck.

Herr, unser Gott!
In Sturm und Stille bleibe bei uns!
Im Frühlingsweben wie in
Herbstesschauern bleibe bei uns!
Segne und behüte uns, du Sonne und Schild!
Segne und behüte Kaiser und Reich! Amen.

Der Kaiser kommandirt: „Abschlagen". Die Tambours und Trompeter schlugen und bliesen ab. Dann zog der Kaiser den Pallasch und kommandirte: „Gewehr über, alle Mann Topp, laßt fallen!" und ließ präsentiren. Die Matrosen vollführten mit größter Schnelligkeit und Sicherheit das Herablassen der Denkmalshülle, die einen riesengroßen Reichsadler trägt. Das Denkmal präsentirt sich den Blicken. Ein allgemeines „Ah", ein Zeichen der Bewunderung geht durch die Reihen, die Truppen präsentiren, ihr „Hurrah" setzt langsam an und wächst bis zum Riesenorkan; der Trommelwirbel wird kaum gehört, dann tritt wieder Ruhe ein, und das „Heil Dir im Siegerkranz" der Musikchöre erschallt feierlich und ergreifend.

Die Kanonen der in dem Lustgarten aufgestellten [illegible] läuten und in ihr Geläute mischt sich der vom Bläserkorps gespielte ambrosianische Lobgesang. Der Kaiser reitet wieder nach den Linden zurück; die Leibkompagnie des ersten Garde-Regiments zu Fuß und die Leibeskadron des Regiments der Gardes du Korps folgen ihm. Die Feststraße ist von Truppen wieder leer. Die Kaiserin und die Kaiserin Friedrich begeben sich vom Pavillon gemeinsam zum Denkmal; hinter ihnen Prinz Oskar mit einem Lorbeerkranz; alle deutschen Bundesfürsten legen herrliche Kränze an dem Denkmal nieder. Ein vergoldeter Kranz der russischen Deputation erregt allgemeine Aufmerksamkeit. Der Großherzog von Baden bleibt in andächtiger Rührung eine längere Weile am Denkmal stehen. Kranz liegt neben Kranz; einer prächtiger als der andere, keine militärische Deputation ist ohne Kranzspende erschienen.

Auf dem Rückwege vom Denkmal zum Kaiserzelt begrüßten alle Fürsten den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe mit Handschlag und unterhielten sich kurze Zeit mit ihm. Da auf einmal ertönten wiederum Kommandorufe, der Kaiser nahte wieder mit seinen Truppen, um über dieselben die Parade abzunehmen. Der Kaiser nahm vor dem Denkmal Aufstellung, ihm zur Seite der kommandirende General des Gardekorps, General von Winterfeld. Außer dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Fritz marschirten diesmal auch deren jüngeren Brüder Prinz Adalbert und Prinz Friedrich August in der Front mit. Beide mußten lang ausschreiten, um mit den Garden gleichen Schritt zu halten. Der Vorbeimarsch der Truppen dauerte eine gute Stunde. Die Mannschaften rückten in Folge der Sperrungen auf großen Umwegen nach den Kasernen zurück. Als die Truppen vorübermarschirt waren, schüttelte der Kaiser vom Pferde herab Professor Begas, dem Schöpfer des National-Denkmals, herzlich die Hand.

Ein Bild des Nationaldenkmals zu Berlin hat der „Gesellige" bereits in der Festnummer vom 22. März gegeben. Die Reiterfigur Kaiser Wilhelms erhebt sich mit dem Bronzepostament bis zur Höhe von 20 Meter über das Straßenniveau auf einem elliptischen Granitunterbau, dem sich die vier diagonal vorspringenden Löwengruppen angliedern. Die Reiterfigur allein ist 9 Meter hoch. Es ist freilich kaum eine Gestalt der modernen Geschichte denkbar, die in ihrer wirklichen Lebensführung weniger als grade Kaiser Wilhelm geeignet erschiene, in das Geleit allegorischer Figuren gestellt zu werden. Der Kaiser ist in edler, würdevoller Haltung auf vorwärts schreitendem Pferde dargestellt, das ein lieblicher Friedensgenius, in der Linken die Palme, geleitet.

Die Inschriftstafeln sind schmale, gewölbte Flächen, oben geschmückt mit einem Gehänge von Eichen und Tannen, überstrahlt von der Sonne, die hier das eiserne Kreuz, dort das des Ritterordens trägt. Vorn lautet die Inschrift: „Wilhelm der Große, Deutscher Kaiser, König von Preußen 1861—1888." Und auf der Rückseite: „In Dankbarkeit und treuer Liebe das Deutsche Volk."

Für das Nationaldenkmal hatte der Reichstag vier Millionen bewilligt. Professor Reinhold Begas hatte für anderthalb Millionen Mark das Reiterdenkmal mit der gesammten künstlerischen Ausschmückung der großen Denkmalshalle (mit dem Viergespann 2c.) auszuführen. Die in Kupfer getriebenen Quadrigen allein haben 100 000 Mark erfordert. Der Guß des Reiters und der Löwen ist in der Summe, die Professor Begas zukam, nicht einbegriffen; die ganze Bronzeausführung kostete 500 000 Mk.

Im Weißen Saale des Kgl. Schlosses zu Berlin fand am Montag Abend eine Prunktafel statt, zu der gegen 650 Einladungen ergangen waren. Die Tafel war mit den großen silbernen Tafelaufsätzen des Königlichen Hausschatzes und leuchtenden Blumenarrangements geziert, das Standbild Kaiser Wilhelms I. war mit einem frischen Lorbeerkranz geschmückt, der über dem Degenknauf hing. Der Thronhimmel, vor dem die Leibjäger der Majestäten sich aufgestellt hatten, trug die goldene Kaiserkrone und Federbüsche in den deutschen Farben. Unter demselben hatte die Kaiserin (in einer rosa Seidenrobe) und die Kaiserin Friedrich (im schwarzen Kleide, mit einem reichen Brillantdiadem) Platz genommen, links von seiner Mutter der Kaiser in dem rothen Waffenrock der Garde du Korps. Es folgten die Prinzessin Friedrich Leopold, der König von Württemberg, der Großherzog von Baden, die Erbgroßherzogin von Baden, der Herzog von Connaught, Großfürst Wladimir von Rußland in seiner preußischen Husaren-Uniform und andere Fürstlichkeiten, rechts von der Kaiserin saß der Prinzregent von Bayern, Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, der König von Sachsen u. s. w. Unter den Gästen befand sich auch der noch immer rüstige General-Feldmarschall Graf v. Blumenthal. Von der Tafelmusik wurde u. a. gespielt: „Barbarossas Erwachen" von Reckling und eine Transskription des populären „Kornblumenliedes" von Thiele.

Nach dem Braten hielt der Kaiser eine Rede, worin er sagte: Er spreche den versammelten Fürsten seinen tiefgefühlten innigsten Dank bewegten Herzens aus, desgleichen allen Vertretern der fremden Souveräne, die nicht hätten zurückbleiben wollen; sie hätten Theil nehmen wollen an der Feier, um von Neuem dadurch einen Beweis zu geben, daß Europas Fürsten und Völker ein gemeinsames großes [illegible] Kaisers Geist schreite wohl heute durch sein Volk hindurch. Der Kaiser fuhr darauf ungefähr fort: „Wir denken seiner Demuth und seiner schlichten Einfachheit und seiner Pflichttreue, wir denken seiner als des Sohnes der herrlichen, lieblichen Königin, als desjenigen, der gesagt hat, daß er mehr durch seine Demüthigung als durch alle seine Erfolge gelernt hat. Für uns aber, Ihr hohen Fürsten und Verwandten, soll das Andenken an ihn ein erneuter Ansporn sein, für unsere Völker zu leben und zu arbeiten, für die Ziele der fortschreitenden Kultur und zur Erhaltung des Friedens. In Freundschaft und Waffenbrüderschaft wollen wir die Gläser erheben mit dem Ruf: Das deutsche Volk und Vaterland und seine Fürsten, Hurrah!"

Berlin, den 23. März.

— Zu dem Erlaß des Kaisers an das Heer, daß am Helme die deutsche Kokarde rechts, die Landeskokarde links getragen wird, sind folgende Ausführungsbestimmungen erschienen:

Am Tschako, Tschapka und an der Pelzmütze der Husaren wird die deutsche Kokarde rechts angebracht, das Feldzeichen führt die Farben der Landeskokarde. An den Feld-, Schirm- und Dienstmützen sitzt die Landeskokarde auf dem Besatzstreifen und die deutsche Kokarde darüber auf der Mitte des Grundtuches, soweit nicht besondere an der Mütze zu tragende Auszeichnungen einen weiteren Abstand beider Kokarden bedingen. Diejenigen Truppentheile, welche zum preußischen Heere gehören, aber sich aus Angehörigen nichtpreußischer Staaten ergänzen, tragen die deutsche Kokarde und eine außerpreußische Landeskokarde (Feldzeichen). Die bisherige Berechtigung für einzelne Mannschaften, außer der Landeskokarde des Truppentheils diejenige ihres Heimatsstaates zu tragen, fällt fort.

— Auf Befehl des Kaisers hat der Wachtmeister Kettlitz der 2. Eskadron des 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 (Schwedt a. O.) eine telegraphische Einladung zur Hundertjahrfeier erhalten. Wachtmeister Kettlitz ist der einzige Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse im Unteroffizierstande des aktiven Heeres.

— Das Dragoner-Regiment Freiherr von Derflinger (Neumärkisches) Nr. 3 (Garnison Bromberg) führt künftig die Benennung „Grenadier-Regiment zu Pferde". Das Regiment soll künftig an den Helmen den Gardeadler (ohne Stern und Rosetten) mit flammender Granate u. s. w. führen. Das Grenadier-Regiment „König Wilhelm I." (2. Westpreuß.) Nr. 7 (Garnison Liegnitz) soll ebenso an den Helmen den Gardeadler (ohne Stern) führen mit der Inschrift „22. März 1797". Dem Husaren-Regiment „König Wilhelm I." (1. Rhein.) Nr. 7 (Garnison Bonn) werden Pauken verliehen, allen Fahnen und Standarten, welche bei der Kaiserproklamation zu Versailles am 18. Januar 1871 zugegen waren, je ein silberner Ring mit der bezüglichen Inschrift.

— Unter den vom „Reichsanzeiger" veröffentlichten Auszeichnungen, die vom Kaiser zur Jubelfeier verliehen wurden, sind einige besonders bemerkenswerth. Es erhielten u. a. das Großkreuz des Luisenordens die Großherzogin von Baden; den Wilhelmorden die Staatssekretäre v. Boetticher und v. Stephan. Professor Onken-Gießen erhielt das Kreuz der Komthure des Hausordens von Hohenzollern, den Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz. Professor v. Esmarch-Kiel, das Kreuz der Komthure des Hohen-

zollernschen Hausordens der Schöpfer des Nationaldenkmals Professor Begas. Befördert sind Vizeadmiral Köster zum Admiral, Kapitän zur See Büchsel zum überzähligen Contreadmiral.

— Bei der Hundertjahrfeier, welche die Universität Breslau am Montag für Kaiser Wilhelm I. beging, machte der Dekan der philosophischen Fakultät bekannt, daß die Fakultät beschlossen habe, den Erbprinzen von Sachsen-Meiningen in Anerkennung seiner Verdienste um die Wiederbelebung des griechischen Dramas zum Ehrendoktor der Philosophie zu ernennen.

— Zum Gedächtniß Kaiser Wilhelms I. haben alle Schiffe der deutschen Marine am Montage die deutsche Flagge im Vortop geführt. Auf der „Kaiserin Augusta", die z. Zt. vor Kreta in der Sudabei liegt, fand am Montag eine Festfeier statt.

— Enthüllung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals haben am Montag u. a. in Hamburg, Lübeck, Dresden, Straßburg, Wilhelmshaven, Nordhausen, Braunschweig, Weimar, Marburg, Neu-Strelitz, Potsdam, Striegau 2c. stattgefunden. Der Stadt Dortmund hat ein Bürger, der nicht genannt sein will, zum Andenken an die Hundertjahrfeier ein Bismarck-Denkmal gestiftet.

— Am historischen Eckfenster des Palais Kaiser Wilhelms I. ist am Montag ein einfacher Kranz niedergelegt worden, der die Widmung trug: „Von einer deutschen Frau".

— Unter den am Montag im Mausoleum zu Charlottenburg niedergelegten Kränzen rührt einer von der Vereinigung zur Schmückung der Gräber gefallener Krieger in Metz her. Die Blätter, aus denen der Kranz gewunden ist, sind von den Kriegergräbern auf dem Schlachtfelde bei Metz gepflückt und sorgfältig imprägnirt.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Die vor Kreta kommandirenden Offiziere der Großmächte haben beschlossen, die Insel Kreta vom 21. März, 8 Uhr Vormittags ab, zu blockiren. Die Blockade soll allgemein sein für alle Schiffe unter griechischer Flagge. Schiffe der sechs Großmächte und neutraler Mächte dürfen nach den durch die Mächte besetzten Häfen kommen und ihre Ladung löschen, wenn sie weder für die griechischen Truppen, noch für das Innere der Insel bestimmt ist. Diese Schiffe können durch Kriegsschiffe der internationalen Flotte untersucht werden.

Grenzen der Blockade sind: 23 Grad 24 Min. und 26 Grad 48 Min. Oe.; 35 Grad 48 Min. und 34 Grad 45 Min. N.

— Der Reichstags-Abgeordnete v. Vollmar wird sich dieser Tage einer Operation unterziehen. Die französische Kugel, die ihm seit fast 27 Jahren im rechten Bein steckt, soll daraus entfernt werden.

Bayern. Bei einem Festessen der Offiziere des Beurlaubtenstandes in München zur Feier des Nationalfestes brachte Prinz Ludwig von Bayern das Hoch auf den Prinzregenten aus, gedachte dabei in ganz besonders warmen Worten des Kaisers Wilhelm I. und betonte insbesondere seine unvergleichliche Menschenkenntniß, die es ihm ermöglichte, eine so große Zahl hervorragender Männer um sich zu schaaren und an den richtigen Platz zu stellen, namentlich das Dreigestirn Bismarck, Moltke und Roon. Der Prinz berührte dann seine persönlichen Beziehungen zum alten Kaiser und feierte diesen als den Förderer Preußens und Einiger des Deutschen Reiches.

Montag Vormittag fand im festlich geschmückten Rathhaussaale zu München der offizielle Festakt statt, welchem sämmtliche Prinzen und die Staatsminister beiwohnten. Die Festrede hielt der Erste Bürgermeister Borscht. Be- [illegible] wissen wolle und daß die besten Bayern auch die besten Deutschen seien.

Türkei. Fünf russische und zwei österreichische, in Konstantinopel z. Z. stationirte Marine-Offiziere wurden am Sonntag Abend, als sie nach Pera hinausritten, im Stadttheil Tophane von türkischem Pöbel überfallen. Sie konnten sich nur nach erlittenen, theilweise schweren Verletzungen mit größter Mühe retten. Hunderte von Menschen, darunter muhamedanische Frauen, sammelten sich an und riefen den fremden Offiziere attackirenden Türken zu: „Tödtet sie!" Polizei war anwesend, blieb aber gleichgültig. Der russische Botschafter Nelidow verlangte noch Abends die Einleitung strengster Untersuchungen.

Fest-Kommerse in Graudenz.

Im festlich geschmückten Saale des Schützenhauses hatten sich am Montag Abend etwa 450 Personen, Offiziere unserer Garnison, Bürger der Stadt und ländliche Besitzer der Umgegend versammelt. Nach einigen Konzertstücken der Kapelle des Regiments Graf Schwerin eröffnete Herr Stadtverordnetenvorsteher Rechtsanwalt Obuch den Kommers. Nach dem ersten allgemeinen Liede „Stimmt an mit hellem hohen Klang" trug die Liedertafel unter der Leitung des Herrn Netzel das Lied „Heil dem Kaiser" vor. Dann erhob sich der Divisionskommandeur Herr Generallieutenant v. Amann, um in kurzen, kernigen Worten das Kaiserhoch auszubringen, worauf die Nationalhymne gesungen wurde.

Hierauf hielt Herr Pfarrer Ebel die Festrede.

Mächtiger als seit vielen Jahren, so begann der Redner, bricht heute die allgemeine Begeisterung sich Bahn. Der tiefe Urquell von Liebe und Treue, der im deutschen Volke liegt, kann wohl zeitweise verschüttet werden, quillt aber zu rechten Zeit mit elementarer Gewalt hervor. Hier giebt es keine politischen Parteien — außer den Vaterlandslosen —, keine Trennung der Konfession; nur Deutsche, die in einem Sinne den Gründer des Reiches feiern.

Am 22. März 1797 in der Mittagsstunde gebar die Kronprinzessin Luise ihrem Gemahl den zweiten Sohn. Es war die Zeit des tiefsten Elends; Oesterreich und Süddeutschland niedergeworfen, Preußen, ein halbslavischer Staat seit den letzten Theilungen Polens, theilnahmslos zuschauend, wie Bonaparte das linke Rheinufer Deutschland entriß, Mainz besetzte und den schimpflichen Vorfrieden von Leoben diktirte. Und jetzt ein einiges Vaterland vom Königssee zur Königsaue, dessen Fürsten heute in der Kaiserstadt um das Denkmal des großen Kaisers in Treue zusammenstehen!

Ueber die schwere Jugendzeit schnell hinweggehend, schilderte der Redner, wie aus Entsagung und Entbehrung, aus harter Arbeit durch eiserne Pflichttreue und glühende Liebe zum Vaterlande das neue Preußen entstand. Der Knabe sah in Stein den großen Staatsmann und in Scharnhorst den Schlachtendenker, Bismarcks und Moltkes Vorgänger, die der König einst rufen sollte, während er selbst als des dritten großen Mannes jener Zeit, Blüchers, Verkörperung Alldeutschland noch als Greis in Frankreich hineinführen sollte. Nach den Freiheitskriegen kam die stille Arbeit des ersten Soldaten seines Königs, der, während radikale Theorien, Polen- und Franzosenliebe die öffentliche Meinung beherrschten, in altpreußischer Pflichterfüllung den starken Baum pflanzte, in dessen Schatten einst Deutschland wohnen sollte. Mit dem in der Neujahrsnacht 1857 niedergeschriebenen Testament glaubte der Sechszigjährige seine Laufbahn beschlossen, und doch sollte dieses Jahr der Wendepunkt seines Lebens werden.

1857 Stellvertreter des Königs, 1858 Prinzregent, 1861 König, schickt er sich an, die deutsche Frage zu lösen, die nur auf dem Schlachtfelde entschieden werden kann. Was seinen größten Ahnen nicht gelungen, ihm ward's zu Theil. Vergebens trachtete der große Kurfürst, die Ostsee von der skandinavischen Herrschaft zu befreien, Wilhelms blaue Jungen stürmten die Düppelschanze und gingen über den Meeresarm, wie durch einen seichten Bach; was Friedrichs sieben Jahre nicht vermocht, durchflog der Preußenaar in sieben Tagen von Nachod bis Königgrätz; und was den Freiheitskämpfern eine offene Wunde blieb, daß Elsaß nicht zurückgenommen wurde — König Wilhelm nahm Straßburg, die wunderschöne Stadt, machte Metz zum Burgwall Deutschlands, und der Kaiser brachte der stolzen Braut Germania Elsaß-Lothringen als Morgengabe.

Ja, heute gedenken wir vor allem der Zeit, da unter dem Donner der Kanonen Deutschland einig wurde. Glücklich, wer jene Zeit durchlebt, dreimal glücklich, wer das Vaterland mit erkämpft hat. Da brach wieder einmal ein großer Tag deutscher Geschichte an:

> Wir können es nicht fassen,
> Es weht ein mächt'ger Hauch;
> Wir können wieder hassen
> Und können lieben auch.

Da tönte es von den Zweigen; selbst die Verbannten fanden wieder Lieder, und Freiligrath sang sein Lied vom Trompeter von Gravelotte; der Schwabe Gerok sein Tischgebet des deutschen Knaben und der Herold des neuen Deutschlands, Emanuel Geibel, grüßte die Siegerin Germania, die den Wittwenschleier abgeworfen. Von dieser Zeit an ist Kaiser Wilhelm das Symbol der deutschen Einheit, seine Hoheit zwingt die Fürsten, seine Herzensgüte die Völker.

Leuchtend steht sein Greisenalter vor uns. Um alle jugendlichen Helden der deutschen Sage und Geschichte weht ein Hauch der Vergänglichkeit, um Siegfried, Konradin, selbst um Friedrich III.; die großen Alten: Karl der Große, Friedrich Barbarossa, der alte Fritz, Wilhelm I. sind wie Schildhalter deutscher Herrlichkeit. Und wie reich war dieses Alter noch an Arbeit für die Zukunft, an Segen für die Menschheit. In der kaiserlichen Botschaft von 1881 hören wir etwas von Friedensgeläute einer späteren Zeit mit sozialem Frieden und ohne Klassenhaß. Der nicht Zeit hatte, müde zu sein, hinterließ das heilige Vermächtniß der Treue seinem Volk. Er hat ihm, dem Vaterland, seinem Gott die Treue gehalten, vor allem auch denen, die er sich als Mithelfer an seinem großen Werke erwählte. Bismarck, Moltke, Roon und so viele andere haben es erfahren, daß der große Kaiser an denen, die er treu erfunden, auch seinerseits festhielt bis an den Tod. Das danken wir ihm bis über das Grab hinaus in dieser Stunde und geloben, jene alte germanische Treue, die einst unseres Volkes Helmzier war, wieder aufleben zu lassen in unsren Herzen, damit in Erfüllung gehe das Dichterwort:

> Weit über diese Stunde freudenreich,
> Hoch über dieses Festtags Fahnenwallen,
> Muß er noch wirken für sein Volk, sein Reich,
> Und, geb' es Gott, noch wirken in uns Allen.

Im Anschluß an diese Rede sang die Versammlung „Deutschland, Deutschland über Alles", worauf Herr Obuch ein Hoch auf das deutsche Vaterland ausbrachte und einen urkräftigen Salamander auf die Festredner reiben ließ. Mit Begleitung der Blechinstrumente sang die Liedertafel weiter Beethovens Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". Herr Zemke trug das Lied von der blauen Blume vor. Als drittes Allgemeines wurde das von Herrn Professor Reimann gedichtete Lied „Steig' auf, du Lied, dem Heldengreis" gesungen; dem Dichter wurden lebhafte Huldigungen dargebracht. Die Fidelitas begann mit dem Liede „König Wilhelm saß ganz heiter", nach dessen Schluß Herr Obuch auf Alle, die „mit dabei gewesen sind", ein Hoch ausbrachte, das brausenden Widerhall fand. Es wechselten dann in bunter Reihe Gesänge der Liedertafel, Solovorträge des Herrn Nuszkowski und anderer Herren und allgemeine Lieder. Erst in sehr vorgerückter Stunde wurde der Kommers beendet.

Herrn Ersten [illegible] „Tivoli" wurde von dem Vorsitzenden Worten eröffnet. Nach dem ersten allgemeinen Liede erhob sich der Kommandant Herr Generalmajor Aldenkortt zu dem Kaiserhoch: Eine mächtige Begeisterung, so führte er aus, durchzieht heute das Land, Millionen lenken ihre Blicke ein Jahrhundert zurück zu dem Tage der Geburt dessen, der den deutschen Einheitstraum verwirklicht hat. Pflicht des Patrioten aber ist es, auch der Gegenwart, des Enkels des Gefeierten zu gedenken, der sich seine großen Ahnen und insbesondere seinen Großvater Wilhelm I. zum Muster genommen hat. Kaiser Wilhelm II, der sich unausgesetzt bemüht, der erste Diener des Staates zu sein, der heute wieder durch den Erlaß seiner Kabinetsordre, in welcher die Führung der deutschen Farben in den Militärkokarden angeordnet wird, den Beweis geliefert hat, daß er bemüht ist, den Einheitsgedanken weiter zu fördern, ihm gilt das Gelöbniß unserer Treue, er lebe hoch!

Die Festrede des Abends hielt Herr Oberlehrer Dr. Brosig. „Wenn tausend Monumente ragen, wenn sich sein Ruhm in Erz und Stein erhebt, das können sie uns doch nicht sagen, wie er vor unserer Seele lebt". So etwa begann der Redner, um dann ein lebensvolles Bild von dem Heldenkaiser vor den Blicken der Zuhörer zu entrollen. Ueberall im Lande wehen die Fahnen, grüne Tannengewinde verbinden die Häuser, wie die Herzen der Bewohner verbunden sind in einer Liebe und einer Treue; flammende Lichter strahlen in das Land hinaus und thun kund, daß ein siegesstolzes Volk seines besten Todten gedenkt. Dem Unvergeßlichen ein stilles Glas! Während der Fidelität wurde noch manches markige Wort gesprochen. Herr Hauptmann Joachimi sprach auf ein gutes Einvernehmen zwischen Garnison und Bürgerschaft, Herr Scheffler erwiderte hierauf und ließ die Garnison leben, Herr Generalmajor Aldenkortt brachte der Bürgerschaft und dem Herrn Ersten Bürgermeister ein Hoch, und Herr Erster Bürgermeister Kühnast toastete auf die Festredner.

Die Hundertjahrfeier in der Provinz.

Zu der Feier, die der Kriegerverein Graudenz am Sonntag im Schützenhause veranstaltet hatte, waren über 1000 Personen erschienen, darunter eine große Anzahl von Offizieren, an ihrer Spitze Herr Generallieutenant v. Amann sowie die Kommandeure der hiesigen Regimenter. Der Vorsitzende Premierlieutenant Kauffmann brachte dem jetzt regierenden Kaiser Wilhelm II. ein dreimaliges Hurrah und hielt dann die Gedächtnißrede auf den hochseligen Helden-Kaiser. Konzertvorträge, Prolog, Deklamationen, Theater 2c. hielten die Kameraden mit ihren Gästen und Angehörigen bis nach Mitternacht beisammen. Am Montag Vormittag zog der Verein im Festmarsch nach dem Schützenhause, wo Kamerad Prof. Reimann eine Ansprache hielt, die mit einem Hoch auf die Veteranen schloß; an alle Veteranen wurden dann Festschriften vertheilt.

Die Illumination war in Graudenz so allgemein wie noch niemals; viele Schaufenster zeichneten sich durch geschmackvolle Dekoration aus; die städtische Gasverwaltung hatte an Straßenecken und auf Plätzen flammende W's und Kronen anbringen lassen.

Am Sonntag Vormittag wohnten die Zöglinge des Königl. Lehrerseminars und sämmtliche Kinder der Seminar-Uebungsschule dem Hochamte in der katholischen Pfarrkirche bei, an das sich ein feierliches Tedeum anschloß. Die Seminaristen sangen eine lateinische Messe von Stein. — Am Montag Vormittag fand die patriotische Feier in den einzelnen Klassen der Uebungsschule statt, bestehend aus Ansprachen der Lehrseminaristen, sowie aus Deklamationen und Gesängen der Kinder. Darauf begann der Festakt im Seminar selbst mit dem Vortrag des Schlußliedes des Reimann'schen Festspiels: „Wer wie Du es überwand." Nachdem dann zwei Seminaristen patriotische Gedichte („Kaiser Wilhelms Tag" von Schlemmer und „Heerbannlied" von Lingg) deklamirt hatten und das Freiligrath'sche „Hurra, Germania!" verklungen war, hielt Herr Seminarlehrer Wolff die Festrede, in der er Kaiser Wilhelm als den Begründer der Größe und Schlagfertigkeit des preußisch-deutschen Heeres und als den Einiger Deutschlands rühmte. Zum Schluß brachte der Redner ein Hoch auf den in den Spuren des glorreichen Großvaters wandelnden Enkel aus, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Die Feier endete mit dem Wagner'schen Kaisermarsche. Dienstag Vormittag wurden von den Zöglingen des Seminars in der Turnhalle Stab- und Freiübungen sowie ein Reigen vorgeführt.

Eine sehr schöne Feier war am Montag Abend von der Mädchenmittelschule in der Loge veranstaltet. Nach dem von dem Schülerinnenchor mehrstimmig gesungenen „Deutschland, Deutschland über Alles" sprach eine Schülerin einen Prolog, worauf der Chor „Wir treten mit Beten" aus den Niederländischen Volksliedern sang. Es folgten eine Anzahl von Deklamationen. Ganz besonderen Beifall fand das von Frl. Böhrig verfaßte Gedicht „Hans und Grete", welches von zwei kleinen Mädchen vorgetragen wurde; der Knabe belehrt darin das Mädchen über die Bedeutung der Feier, und beide beten zum Schluß fromm für den verewigten Heldenkaiser. Herr Rektor Biebricher schilderte in seiner Festrede das Leben und die Bedeutung Kaiser Wilhelms I. Den Beschluß machte ein Festspiel mit Reigen „Germanias Erwachen", das von den Mädchen ganz vorzüglich zur Darstellung gebracht wurde. Im Kyffhäuser schläft „Germania", die in Deutschlands schwerster Zeit Krone und Wehr trauernd abgelegt hat. Ihre Zwerge schickt sie aus, um Kunde zu holen, ob nicht das Volk zu alter Herrlichkeit erwache, auch zum alten Barbarossa schickt sie ihren Vertrauten, gleiche Kunde zu holen. Aber betrübt kehren die Boten wieder, kein Morgenroth des Völkerfrühlings läßt sich sehen. Germania setzt sich trauernd wieder zum Schlafe nieder, mit ihr die Zwerge. Da fahren die Zwerge plötzlich aus dem Schlummer auf, Trommeln rasseln und Trompeten erdröhnen von dem Berg; die Zwerge wecken die Germania und ziehen dann hinaus, zu sehen, was der Lärm künde. Frohlockend kehren sie zurück, denn vor dem Berge stehen die Vertreterinnen der deutschen Stämme und begehren Einlaß, um zu künden, daß das Volk erwacht sei und einig zum Kampfe wider den Erbfeind hinausziehe. Freudig hört Germania ihre Botschaft, und willig reicht sie den schildgewappneten Jungfrauen auf deren Bitte die Stammesfahnen, die in der Zeit der Schmach im Berge verborgen waren; dann setzt sie sich die Krone wieder auf das Haupt, ergreift die Wehr und hält das Reichspanier auf die von den Jungfrauen vor ihr niedergesenkten Fahnen, indem sie dem Reich die herrliche Zukunft kündet. Als Schlußbild folgte ein von Frl. Scheffler arrangirter kunstvoller Reigen der Zwerge, endlich krönt „Germania" die Büste des verewigten Kaisers mit einem Lorbeerkranze. Brausender Beifall wurde den Mitwirkenden zu theil. Darauf blieben das Lehrer-Kollegium, die Schülerinnen und deren Eltern noch längere Zeit fröhlich beisammen.

In der Mädchenschule A wurde die Feier nach dem Gesange eines Chorals durch einen Prolog eröffnet, welcher von einer Schülerin der ersten Klasse gesprochen wurde. Nach der von Herrn Hauptlehrer Kitschmann gehaltenen Festrede gelangte ein Festspiel zur Aufführung, an dem sich Schülerinnen aller Klassen betheiligten. Zu der Feier waren auch Gäste erschienen.

In der kaufmännischen Fortbildungsschule fand die Feier am Montag statt. Die Festrede hielt der Dirigent der Schule, Herr Hauptlehrer Kitschmann.

Der Kriegerverein Weißheide hielt am Sonntag die Kaisergedächtnißfeier ab. Nach gemeinsamen Gesängen hielt Herr Hauptmann Prof. Dr. Rehdans aus Graudenz die Festrede und schloß mit dem Kaiserhoch. Kamerad Ohm gab ein Lebensbild Kaiser Friedrichs III. Der erste Schriftführer gedachte der Verdienste des Alt-Reichskanzlers um die Einigung Deutschlands. Den Schluß bildete der Tanz.

In Danzig war die Illumination glänzend. Während bei früheren Gelegenheiten sich die Beleuchtung auf eine Anzahl von Privathäusern in den Hauptstraßen beschränkte, erstreckte sie sich am Montag bis in die entlegensten Stadtviertel. Natürlich zeichneten sich die staatlichen Gebäude durch leuchtenden Schmuck mannigfachster Art aus. In der Langgasse und auf dem Langen Markt war kaum ein Gebäude unerleuchtet. Mächtige Flammengarben leuchteten von dem hohen Thore auf, blendend hell erstrahlte der Eingang durch das Langgasser Thor zur Langgasse, in welcher das Rathhaus mit prächtigen Lichteffekten den Hauptanziehungspunkt darbot. An dem Festmahl bei dem kommandirenden General v. Lentze nahmen außer dem Herrn Oberpräsidenten v. Goßler auch die Spitzen der andern Behörden, darunter die Herren Polizeipräsident Wessel und Oberwerftdirektor v. Wietersheim, theil. Die Herren Oberbürgermeister Delbrück und Stadtrath Ehlers hatten sich nach Berlin begeben, um als Mitglieder des Herrenhauses bezw. des Abgeordnetenhauses der Einladung zur Theilnahme an der Enthüllungsfeier des Nationaldenkmals Folge zu leisten.

Am Dienstag Mittag fand auf dem Hofe der Gewehrfabrik die Enthüllung des vom Personal der Fabrik gestifteten Kaiser Wilhelm-Denkmals statt. Der Feierlichkeit wohnten u. a. die Herren kommandirender General v. Lentze, Oberpräsident v. Goßler, die gesammte Generalität, Deputationen sämmtlicher Offizierkorps, Regierungspräsident v. Holwede, Oberbürgermeister Delbrück, Polizeipräsident Wessel und Landeshauptmann Jäckel bei. Die Festrede hielt Herr Militäroberpfarrer Witting. Der Direktor der Gewehrfabrik, der gestern zum Major beförderte bisherige Hauptmann Prestel, brachte das Kaiserhoch aus, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Mit dem Vortrage verschiedener Männerchorgesänge und Musikstücke schloß die Feier. Anwesend waren Vertreter sämmtlicher Danziger Gewerke mit ihren Bannern, darunter auch die Drechslerinnung. Letztere besitzt, wie hier bemerkt sein mag, einen kostbaren silbernen Becher, welchen die Königin Luise im Jahre 1799 der Innung durch ein eigenes Handschreiben geschenkt hat.

Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft veranstaltete gestern aus Anlaß der Hundertjahrfeier ein Preisschießen. Den ersten Preis, die silberne Medaille mit goldener Krone, erhielt der Cigarrenhändler Otto.

Die Stadt Culm war Abends auf das prächtigste illuminirt. Gegen 8 Uhr versammelten sich im Saale des Kaiser Wilhelm-Schützenhauses etwa 400 deutsche Männer aller Stände zu einem Kommers. Herr Oberstlieutenant v. Kries brachte das Kaiserhoch aus, Herr Gymnasialdirektor Dr. Preuß schilderte die großen Thaten und Tugenden Kaiser Wilhelms I. und toastete auf das deutsche Vaterland. Herr Landrath Hoene widmete sein Glas dem ersten Mitarbeiter Wilhelms I., dem Fürsten Bismarck. Herr Bürgermeister Steinberg trank auf das Wohl der Veteranen, Herr Krech-Althausen auf die deutschen Frauen. An den Fürsten Bismarck wurde ein Danktelegramm abgesandt. Beschlossen wurde, Kaiser Wilhelm I. in unserer Stadt ein Denkmal zu setzen. Die Herren Oberstlieutenant v. Kries, Gymnasialdirektor Dr. Preuß, Bürgermeister Steinberg, Oberamtmann Krech-Althausen und Landrath Hoene werden die Angelegenheit in die Hand nehmen. Der Culmer Kriegerverein zeichnete sofort 300 Mark.

Der Kriegerverein der Culmer Stadtniederung hielt in Lunau gemeinschaftlichen Kirchgang ab. Herr Prediger Jakob-Graudenz hielt die Festpredigt. Nachmittags hielt der Verein zu Podwitz Appell ab. Kamerad Züge hielt den Festvortrag. Auch ein Bismarckhoch wurde ausgebracht. Auf dem Weichseldeiche wurden Abends viele Freudenfeuer angezündet.

Am Montag Nachmittag wurde am Pfarrhause in Villisaß im Kreise Culm unter Betheiligung der evangelischen

Schulen Wiewiorken, Villisaß, Königl. Neudorf, Plusnitz, Dombrowken und Blandau, sowie einer großen Volksmenge eine Kaisereiche gepflanzt.

In Thorn nahmen an der großen Parade der gesammten Garnison auf dem Hofe der Wilhelmskaserne auch die Krieger-, Landwehr- und Veteranen-Vereine theil und marschirten dann zur Eisenbahnbrücke, um am Denkmal Kaiser Wilhelms I. im Südportal einen prächtigen Lorbeerkranz niederzulegen. Das Denkmal war vorher durch Tannengrün schön geschmückt. Abends fand eine allgemeine Illumination, welche so glänzend wie noch nie zuvor war, und im Artushofe ein Festessen statt. Aus Rußland waren viele Personen zur Feier hierher gekommen.

In Gollub begaben sich am Sonntag nach dem Aufmarsch der Vereine auf den Marktplatz die Mitglieder der einzelnen Konfessionen in ihre Kirchen. Im evangelischen Gotteshause verschönte ein eigens zu diesem Tage gebildeter Chor von 26 Herren und Damen die Feier. Nach dem kirchlichen Akte kommersirten in Arndt's Hotel gegen 100 Herren. Die Schützengilde löste 100 Böllerschüsse. Montag Abend wurde auf der Schloßhöhe der alten Ritterburg ein großes Feuerwerk abgebrannt. Dann fand ein allgemeiner Volkskommers statt, bei dem die Veteranen der letzten Kriege durch den Vorsitzenden des Kriegervereins Ehrenpokale erhielten. Die Stadt war prächtig erleuchtet.

In Löbau wurde das Fest durch eine Vorfeier der Stadtschule würdig eingeleitet. Scenen aus dem Leben des verewigten Kaisers, aus der Einigung der deutschen Stämme, aus der Glanzperiode des deutschen Reiches, eingeleitet durch musikalische Beigaben des neubegründeten Lehrerorchesters, füllten das reichhaltige Programm. Zwar ist Löbau als Centrale westpreußischen Polonismus' berüchtigt; wo aber solche Leistungen im Deutschen zu Tage gefördert werden, wo solche Mühe seitens der Lehrer und Leiter der Anstalt aufgewendet wird, da darf uns Deutschen im Osten nicht bange werden. Zu Tausenden strömte die Menge herbei, aber der umfangreiche Festsaal erwies sich als zu klein, weshalb die Aufführung am Donnerstag wiederholt wird.

In Riesenburg fand am Sonnabend Abend im Deutschen Hause für die weiblichen Angehörigen der Mitglieder der Vereine die erste Aufführung des Reimann'schen Festspieles statt. An den Festgottesdiensten am Sonntag Vormittag betheiligten sich die Vereine geschlossen. Der Fackelzug am Abend war großartig. Der Regiments-Musik folgten der Krieger-Verein, die Schützengilde, die Liedertafel, der Männer-Turnverein, die obersten Klassen der Bürgerschule, der Jünglingsverein und der evangelische Arbeiter-Verein. Auf dem Marktplatz hielt Herr Bürgermeister Reimann eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Nach dem Gesange der Lieder: „Heil Dir im Siegerkranz," „Deutschland, Deutschland, über alles" und „die Wacht am Rhein" spielte die Musik den großen Zapfenstreich und das Gebet. Die jungen Kaufleute versammelten sich sodann im Hotel drei Kronen und die Damen des Frauen-Vereins im Deutschen Hause zur engeren Feier. Am Montag Vormittag hielt Herr Oberstlieutenant Freiherr v. Fürstenberg eine Parade über die Garnison.

In Marienwerder fand am Vormittag die Festfeier der Fortbildungsschule und die Prämien-Vertheilung an diejenigen jungen Leute statt, die sich durch Fleiß und gutes Betragen ausgezeichnet haben. Dann versammelten sich die Innungen und Vereine in der Heckenstraße. Mit wehenden Fahnen, voran das Offizierkorps der Garnison und die Mitglieder der Behörden, dann die Krieger-Vereine des Kreises, marschirte man zur Enthüllung des Kreis-Krieger-Denkmals nach dem Flottwellsplatze. Während die Fahnenträger um das $7\frac{1}{2}$ Meter hohe, aus polirtem Granit hergestellte, mit den Medaillons Kaiser Wilhelms I., des Fürsten Bismarck und des Grafen Moltke gezierte Denkmal Aufstellung nahmen, spielten die beiden Militär-Kapellen „Lobe den Herrn", worauf Herr Major v. Kehler die Festrede hielt und das Denkmal als ein Zeichen der Dankbarkeit, der Königstreue und der Vaterlandsliebe weihte und mit einem Kaiserhoch schloß. Die Festversammlung stimmte das Kaiserlied an, und die Artillerie feuerte 101 Salutschüsse ab. Nachdem die Hülle des Denkmals gefallen war, übergab der Vorsitzende des Denkmals-Ausschusses, Herr Landrath Dr. Brückner, das Denkmal Herrn Bürgermeister Würtz, der es im Namen der Stadt übernahm. Darauf wurde „Nun danket alle Gott" gesungen, die Garnison führte vor dem General-Landschaftsgebäude einen Parademarsch aus. Auf den Stufen des Denkmals wurden vom Offizierkorps, den Krieger-Vereinen und einigen anderen hiesigen Vereinen kostbare Kränze niedergelegt.

Am Sonntag feierten in Neuenburg der Krieger- und der Gesangverein im Schützenhause den Tag durch Ansprache, Theateraufführung und lebende Bilder. Am Montag Nachmittag wurde von beiden Vereinen je eine Eiche in dem Vereinsgarten gepflanzt.

In Dirschau herrschte unter der ganzen Bevölkerung große Begeisterung. Nachmittags bewegte sich ein stattlicher Festzug durch die Straßen; auf dem Dampfmühlenplatze wurden patriotische Lieder gesungen, und Herr Bürgermeister Dembski hielt eine Rede. Abends war die Stadt sehr glänzend illuminirt.

In Elbing waren Abends die öffentlichen und privaten Gebäude so prächtig und fast ohne Ausnahme bis in die höchsten Stockwerke erleuchtet, daß die Straßen wie taghell erschienen. Die Union-Elektrizitäts-Gesellschaft, welche die Straßenbahn gebaut hat, hatte am Thurme des Rathhauses in mehreren Farben in elektrischem Lichte eine riesige Krone über einem großen W angebracht, das über der Zahl 100 stand. Rechts und links von dieser Krone befanden sich die in Roth strahlenden Zahlen 1797 und 1897. Siegestrophäen, Kronen, Sterne u. s. w. waren vor dem Portale des Rathhauses und an verschiedenen anderen Gebäuden in Gasflammen ausgeführt. In allen Straßen erschallten Schüsse, wurden bengalische Flammen und Feuerwerkskörper abgebrannt.

Die alte Ordensstadt Marienburg prangte in vollem Festesschmuck. Die Fenster fast aller Häuser erstrahlten Abends im Lichterglanz. Am Montag Mittag waren die beiden städtischen Körperschaften zu einer feierlichen Sitzung vereinigt. Die Offiziere und Sanitätsoffiziere des Landwehrbezirkskommandos feierten Nachmittag den Gedenktag durch ein Festmahl im Hotel „König von Preußen". Der große Festkommers wurde Abends im Gesellschaftshause abgehalten. Vorher veranstaltete der Radfahrerverein in Gemeinschaft mit dem Bicycle-Club unter Voranfahrt der Pelz'schen Kapelle einen Lampionskorso durch die Hauptstraßen der Stadt. Ueberall wurden Feuerwerkskörper und bengalische Flammen abgebrannt.

Zum 100. Geburtstage Kaiser Wilhelms I. prangte die Stadt Posen in Flaggenschmuck. Sehr schön war das Kaiser Wilhelm-Denkmal geschmückt und Abends glänzend erleuchtet. Sonntag Abend fand nach einer Musikaufführung vor dem Denkmal großer Zapfenstreich statt. Die Parade am Montag Vormittag wurde vom kommandirenden General abgenommen. In den Straßen herrschte ungeheueres Gedränge. Mehrere Festmähler und Kommerse wurden abgehalten. Der Huldigungszug der Vereine und Gewerke mit Gesangsaufführung vor dem Denkmal zählte gegen 20 Fahnen und gegen 30 Vereine. Am Festkommers bei Lambeck nahmen gegen 800 Personen Theil. Die Illumination war Abends allgemein. Auch die polnische Bevölkerung hat sich zum Theil an der Illumination betheiligt. Wie man hört, hat der Erzbischof dies ausdrücklich gewünscht. Das Domviertel strahlte im hellsten Glanze. Das Erzbischöfliche Palais, die Wohnhäuser der Domherren und das Priesterseminar waren taghell erleuchtet. An dem offiziellen Diner der königlichen Behörden nahmen zwei Domherren theil.

Herr Brauereibesitzer Joseph Hugger hat aus Anlaß der Feier der Kommandantur für die Truppen der Garnison 10000 Liter Bier zur Verfügung gestellt.

Verleihungen.

Es sind folgende Auszeichnungen verliehen:

die Grafenwürde: dem Major a. D., Rittergutsbesitzer von der Osten auf Groß-Jannewitz im Kreise Lauenburg in Pommern;

der Charakter als General der Infanterie: General-Lieutenant z. D. v. Bartenwerffer in Marburg, zuletzt Kommandeur der 34. Division, General-Lieutenant z. D. v. Lettow-Vorbeck in Berlin, zuletzt von der Armee;

der Charakter als General der Kavallerie: General-Lieutenant z. D. v. Albedyll zu Potsdam, zuletzt Kommandeur der 4. Division;

der Charakter als General-Lieutenant: General-Major z. D. Synold v. Schüz in Liegnitz, zuletzt Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade, General-Major z. D. Müller in Engers, zuletzt Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade;

der Charakter als General-Major: Oberst z. D. Wiese in Stettin, zuletzt Kommandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 1;

der Charakter als Oberst: Oberst-Lieutenant a. D. v. Walther in Berga, Landwehrbezirk Weimar, zuletzt Bataillons-Kommandeur im Grenadier-Regiment Nr. 6;

der Charakter als Oberst-Lieutenant: Major z. D. von Nowag-Seeling in Kassel, zuletzt Ingenieur-Offizier vom Platz in Feste Boyen;

der Charakter als Major: Hauptmann a. D. Hoffmann im Landw.-Bez. Kattowitz, zuletzt Komp.-Chef im Infanterie-Regt. Nr. 45, Hauptmann a. D. v. Lettow-Vorbeck auf Schönow bei Kasekow in Pommern, früher Kompagniechef im 2. Garde-Regiment z. F., Rittmeister a. D. v. Rochow auf Golzow, zuletzt Eskadron-Chef im Garde-Ulanen-Regiment, Rittmeister a. D. Wuthe in Klonitz, Kreis Jauer, früher im zweiten Leib-Husaren-Regiment Nr. 2, zuletzt von der Reserve dieses Regiments.

der Charakter als Ober-Stabsarzt erster Klasse: Ober-Stabsarzt zweiter Klasse a. D. Dr. Buch, zuletzt Garnison-Arzt in Danzig;

die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub: General der Infanterie Graf Finck von Finckenstein, kommandirender General des 1. Armeekorps, General der Infanterie z. D. v. Borries in Berlin, zuletzt Kommandeur der 4. Division, General der Kavallerie z. D. v. Hesberg in Betzigrode, Kreis Fritzlar, zuletzt Kommandeur der damaligen Kavallerie-Division des 1. Armeekorps;

der Rothe Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: General-Lieutenant v. Bomsdorff, beauftragt mit der Führung des 5. Armeekorps;

die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, Eichenlaub und Schwertern am Ringe: General-Lieutenant z. D. v. Henninges in Braunschweig, zuletzt Kommandant von Posen;

der Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: General-Lieutenant z. D. v. Arent in Görlitz, zuletzt Kommandeur der 1. Kavallerie-Brigade, General-Lieutenant z. D. v. Hagen in Berlin, zuletzt Gouverneur von Thorn;

die Königliche Krone zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: General-Major z. D. Malotki von Trzebiatowski in Görlitz, zuletzt Kommandant von Graudenz.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. März.

— Die Weichsel ist bei Graudenz seit Sonnabend von 3,04 auf 2,92 Meter gefallen.

Bei Warschau ist der Strom, der am Sonnabend schon auf 1,70 Meter gefallen war, wieder auf 2,03 Meter gestiegen.

4 **Danzig**, 23. März. Herr Stadtrath Berger, der Inhaber der in weiten Kreisen bekannten Seifenfabrik, begeht Anfang nächsten Monats sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Der Danziger Gesangverein wird auf Anregung seiner weiblichen Mitglieder am Donnerstag in den Anlagen des Steffensgartens aus Anlaß der Kaiserfeier eine Gedenklinde pflanzen. — Der Danziger Lehrergesangverein hat beschlossen, sich an dem diesjährigen Provinzial-Sängerfeste in Elbing zu betheiligen. — Am 1. April d. Js. wird hier die 20. öffentliche Bezirksschule mit 12 Mädchen-Schulklassen eröffnet.

⊙ **Thorn**, 23. März. In der letzten Nacht um 2 Uhr wurden die Bewohner der Altstadt durch einen furchtbaren Krach aus dem Schlafe geschreckt. An der Mauer der Johanneskirche muß eine Dynamitpatrone entzündet worden sein; ein kleines Loch im Pflaster bezeichnet die Stelle. In den gegenüberliegenden Häusern des Kaufmanns Claaß wurden fast sämmtliche Fensterscheiben zertrümmert. Ob ein Racheakt oder ein leichtsinniger Streich vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt. Personen wurden nicht verletzt.

* **Marienburg**, 22. März. Während der heutigen Illumination wurde plötzlich die Feuerglocke gezogen. In dem Laden des Drogenhändlers K. war ein großer Feuerwerkskörper explodirt und schleuderte große Flammen aus der Thüre in das dicht gedrängte Publikum. Dem energischen Eingreifen des Herrn K., sowie seines Geschäftspersonals ist es zu verdanken, daß größeres Unglück verhütet wurde. Als die Feuerwehr heranrückte, war die Gefahr vorüber. In dem großen Gedränge wären mehrere Mädchen beinahe erdrückt worden.

Königsberg, 22. März. Unter dem Verdacht, am Freitag, den 19. d. Mts., Abends, den Gutsbesitzer Rosengarth in Zögershof erschossen zu haben, ist gestern Nachmittag der Inspektor des Nachbargutes Ernsthof, Rieß, verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

Der in der letzten Schwurgerichtsperiode wegen Tödtung seiner Geliebten zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilte Fleischer Gudell aus Ponarth hat gestern im Gerichtsgefängniß seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

r **Kosten**, 22. März. In der Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Stadtrath Meinecke-Memel zum Bürgermeister gewählt.

Verschiedenes.

— [Ueberschwemmung.] Der Mississippi ist aus seinen Ufern getreten, an einigen Stellen erstreckt sich die Ueberschwemmung auf ein Gebiet von 40 Meilen. Der Schaden ist außerordentlich groß: 50 Personen sind ertrunken, 5000 Flüchtlinge befinden sich in Memphis und Dyersburg. Das Wetterbureau in Memphis (Staat Tennessee) hat Warnungen erlassen, wonach ein beträchtliches Steigen des Wassers für die nächsten 10 Tage erwartet wird.

— Raubmörder Kögler, der am Oybin bei Zittau (Sachsen) und im benachbarten Böhmen als Wegelagerer gehaust und gemordet hat, wird heute (Dienstag) in Reichenberg (Böhmen) hingerichtet.

— [Der abgesetzte Kommerzienrath.] Das Oberlandesgericht in Naumburg (Saale) hat als Revisionsinstanz den amtsrichterlichen Strafbefehl gegen den früheren Kommerzienrath Herzberg in Köthen wegen unbefugter Führung eines Titels aufrecht erhalten. Damit ist entschieden, daß Herr Herzberg, nachdem ihm der Titel „Kommerzienrath" vom Landesherrn entzogen ist, nicht berechtigt ist, den Titel weiterzuführen.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 23. März. Der heutige dritte Festtag gilt dem Bürgerfestzuge. Schon gegen 8 Uhr waren die Linden vom Publikum dicht besetzt. Musikkorps in Uniform der Ansbacher Kürassire und Bayruther Dragoner durchritten die Straßen, Fanfaren schmetternd. Kriegervereine, Veteranenkorps rückten mit Militärmusik an. Um 11 Uhr betraten der Kaiser, die Kaiserin, Kaiserin Friedrich und alle anderen Fürstlichkeiten das Prunkzelt gegenüber dem Denkmal und ließen den Festzug, der die Linden entlang kam, passiren. Der Zug setzte sich aus Veteranen, Ehrenjungfrauen, Vereinen, Gewerken und Festwagen zusammen. Es betheiligten sich etwa 30000 Personen, im Zuge waren 150 Musikkorps vertheilt. Eine große Anzahl Kränze wurden am Denkmal niedergelegt. Der Germaniawagen hielt vor dem Zelt, die Germania hielt eine poetische Ansprache und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Nach dem Vorbeizuge sprach der Kaiser das Komitee an und theilte mit, daß sämmtliche Veteranen die Erinnerungsmedaille erhalten.**

*** Friedrichsruh, 23. März. Etwa 2000 Personen aus Friedrichsruh und vielen Ortschaften der Umgegend brachten dem Fürsten Bismarck gestern aus Anlaß der Kaiser Wilhelm-Feier einen glänzenden Fackelzug dar. Graf Herbert Bismarck und Graf Rantzau ließen vom Balkon des Schlosses den Zug vorbeimarschieren. Dieser Vorbeimarsch dauerte eine halbe Stunde. Der Fürst, der sich in den letzten Tagen nicht wohl fühlte, verließ wegen der kühlen Witterung das Schloß nicht, sondern ließ vor dem Zusammenwerfen der Fackeln seinen Dank für die Huldigung aussprechen. Eine längere Ansprache eines Zugtheilnehmers wies auf die Enthüllungsfeier in Berlin, feierte den Fürsten als den Baumeister des Deutschen Reiches und forderte die Menge auf, dem Fürsten ein Hoch zu bringen. Als das brausende Hoch verklungen war, sang die Menge „Deutschland, Deutschland über alles".**

Dem Fürsten sind viele Depeschen zugegangen.

H Wilhelmshaven, 23. März. Am 20. März Nachmittags wurden bei einem Ankermanöver des Schulschiffes „Moltke" vier Schiffsjungen schwer, sieben Schiffsjungen sowie zwei Matrosen leicht verletzt.

⊙ Glatz, 23. März. Der Ceremonienmeister von Kotze ist gestern Nachmittag in Folge Begnadigung aus der Festungshaft entlassen worden.

!! London, 23. März. Die vereinigten Maschinenbauer (der Gewerkverein der Maschinenbauer zählt über 80 000 Mitglieder!) beschlossen, nächsten Sonnabend zu streiken, falls die Arbeitgeber ihren Beschluß, einige Leute zu entlassen, ausführen sollten.

+ Athen, 23. März. Am Mittwoch und Donnerstag haben bei Rethymo Gefechte stattgefunden, bei denen der Prior eines Klosters getödtet und viele Aufständische verwundet worden sind.

Für Rudolf Falb, den gelähmten Wetterforscher in Berlin, gingen ferner zur Weiterbeförderung ein: Fietz-Fehlauer, Thorn 2,50 Mk., G. B. 3 Mark. Im Ganzen bisher 786,35 Mk.

Die Expedition.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 24. März: Etwas wärmer, wolkig, vielfach Sonnenschein, strichweise Niederschlag, windig. — **Donnerstag, den 25.:** Wolkig, Strichregen, kühl, windig, Nachtfrost. — **Freitag, den 26.:** Wenig verändert, Niederschläge, kühl, lebhafte Winde.

Danzig, 23. März. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)

Aufgetrieben waren 23 Bullen. I. Qual.: 28, II. Qual. 26, III. Qual.: 24, IV. Qual.: — Mk. — 19 Ochsen. I.: 29, II.: 26, III.: 24—25, IV.: 22 Mk. — 38 Kalben u. Kühe. I.: 29, II.: 27, III.: 24—25, IV.: 22, V.: 18—20 Mark. — 152 Kälber. I.: 35, II.: 33, III.: 30, IV.: — Mk. — 40 Schafe. I.: —, II.: 22, III.: — Mark. — 780 Schweine. I.: 38, II.: 34—35, III.: 32—33, IV.: — Mk. — Keine Ziege. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: lebhaft.

Danzig, 23. März. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	23. März.	20. März.
Weizen. Tendenz:	Matter, theilweise 1 Mk. niedriger.	Bessere Kauflust bei behaupteten Preisen.
Umsatz:	150 Tonnen.	150 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	753 Gr. 158 Mk.	772 Gr. $162\frac{1}{2}$ Mk.
„ hellbunt ...	750 Gr. 156,50 Mk.	740 Gr. 158 Mk.
„ roth	759 Gr. 157 Mk.	764 Gr. $158\frac{1}{2}$ Mk.
Transf. hochb. u. w.	122—129,00 „	130,00 Mk.
„ hellbunt ..	121,00 Mk.	—,—
„ roth	116,00 „	114—115,50 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer	738, 750 Gr. 108-107 Mk.	720, 756 Gr. 108 Mk.
ruff. poln. z. Trnf.	73,00 Mk.	$73\frac{1}{2}$ Mk
alter	—,— „	—,—
Gerste gr. (602)...	130,00 „	140,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	115,00 „	115,00 „
Hafer inl.	119,00 „	120,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Transf. ..	90,00 „	90,00 „
Rübsen inl.	200,00 „	220,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	3,35—3,70 Mk.	3,20—$3,62\frac{1}{2}$ „
Roggenkleie) p. 50 kg	3,55—$3,62\frac{1}{2}$ „	3,50 „
Spiritus konting.	57,70 Mk.	57,50 „
nichtkonting. ...	38,00 „	37,80 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco. Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	matt. 8,85 Geld.	ruhig 8,95 bez.

Königsberg, 23. März. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 38,50 Brief, Mk. 38,10 Geld; März unkontingentirt: Mk. 38,50 Brief, Mk. 38,10 Geld; März-April unkontingentirt: Mk. 38,80 Brief, Mk. 38,20 Geld; Frühjahr unkontingentirt; Mk. 39,30 Brief, Mark 38,50 Geld.

Berlin, 23. März. **Börsen-Depesche.**

Getreide und Spiritus.
(Privat-Notirung.)

	23./3.	20./3.
Weizen	flau	besser
loco ..	—,—	—,—
Mai ..	164,75	165,75
Juli ..	165,50	—,—
Roggen	flau	besser
loco ..	118,00	118,50
Mai ..	121,75	122,50
Juli ..	122,50	123,50
Hafer	still	ruhig
loco ..	122-148	122-148
Mai ..	128,25	128,25
Juni ..	—,—	—,—
Spiritus	matt	fest
loco 70r	39,10	39,20
Mai ..	43,70	43,90
Juli ..	—,—	—,—
Septbr.	44,20	44,40

Werthpapiere.	23./3.	20./3.
4% Reichs-Anleihe	103,90	103,90
$3\frac{1}{2}$% „ „	103,70	103,75
3% „ „	97,25	97,30
4% Pr. „Conf.-„Anl.	103,90	103,90
$3\frac{1}{2}$% „ „	103,90	103,90
3% „ „ „	97,70	97,60
Deutsche Bank. ..	196,10	196,50
$3\frac{1}{2}$ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,00	100,00
$3\frac{1}{2}$ „ „ „ II	100,00	100,30
$3\frac{1}{2}$ „ neul. „ I	100,00	100,00
3% Westpr. Pfdbr.	94,20	94,20
$3\frac{1}{2}$% Ostpr. „	99,90	100,00
$3\frac{1}{2}$% Pom. „	100,20	100,25
$3\frac{1}{2}$% Pos. „	100,00	100,00
Disk.-Com.-Anth.	202,60	202,70
Laurahütte	156 00	156,75
5% Ital. Rente ..	89,40	89,40
4% Mittelm.-Oblg.	97,25	97,50
Russische Noten ..	216,25	216,30
Privat-Diskont	$3\frac{1}{8}$%	$3\frac{1}{8}$%
Tendenz der Fondb.	still	still

Chicago, Weizen, stetig, p. März: 22./3.: $71\frac{7}{8}$; 20./3.: $73\frac{1}{2}$.
New-York, Weizen, stetig, p. März: 22./3.: 80; 20./3.: 82.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 20. März.
(Reichs-Anzeiger.)

Insterburg: Weizen Mk. 16,00. — Roggen Mk. 11,00. — Gerste Mk. 13,00. — Hafer Mark 13,20. — **Stargard:** Weizen Mk. 15,60 bis 16,00. — Roggen Mk. 11,20, 11,40 bis 12,80. — Hafer Mk. 12,60, 12,90 bis 13,20. — **Bromberg** Weizen Mk. 15,60. — Roggen Mk. 10,60. — Gerste Mk 11,50. — Hafer Mk. 13,00 bis 13,50. — **Frankfurt a. O.:** Roggen Mk. 11,00, 11,20 bis 11,40. — Gerste Mk. 11,00 bis 12,50. — Hafer Mk. 13,00, 13,60 bis 14,00.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief gestern Abend 10 Uhr nach langem, mit grösster Geduld ertragenen Leiden mein heissgeliebter Mann, unser treuer, fürsorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Rentier Herr [2438

Eugen Liebenau

im noch nicht vollendeten 58. Lebensjahre.
Schmerzerfüllt zeigen dies an
Graudenz, den 23. März 1897.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Schützenstrasse 3, aus statt.

2383] Heute Abend 9½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden, im Alter von 45 Jahren, mein lieber Mann, unser guter Vater, der Gasthofbesitzer

Ferdinand Kohls.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Gr. Peterwitz, den 21. März 1897
Die trauernd. Hinterbliebenen.
Emma Kohls nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 25. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

2340] Gestern entriß uns der unerbittliche Tod unsern heißgeliebten, einzigen Sohn

Hugo

im Alter von fast 2 Jahr. nach dreimonatl. Leiden. Er folgte seinem vor 6 Wochen vorangegangen. Bruder. Dies zeigen tiefbetrübt an
Schöneich, 22. März 97.
Eduard Böhmfeldt und Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 25. d. M., 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung.

2375] Heute Nachmittag 4¾ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach langem, schweren Leiden unser herziges, kleines

Elfchen

im Alter von 8 Monat.
Sturz, d. 22. März 1897.
Die tief betrübten Eltern.
Paul von Kalben und Frau
Clara geb. Paasch.

2387] Die glückliche Geburt eines **kräftigen Jungen** zeigen hocherfreut an
D Chrzanowski und Frau, geborene **Robert**.

2371] Die Verlobung meiner Schwester **Käthe** mit dem Rittergutsbesitzer Herrn **Ottomar Klinge** auf Taunfelde bei Schroop Westpr. zeige hiermit an
Dom. Czyztochleb per Briesen Wpr., im März 1897.
Louis Heyn.

Meine Verlobung mit Frl. **Käthe Heyn**, Tochter des zu Saffronken verstorbenen Gutsbesitzers **Gustav Heyn** und dessen Ehefrau **Meta**, geb. Dorguth, zeige hiermit ergebenst an.
Taunfelde per Schroop Wpr., im März 1897.
Ottomar Klinge.

Apotheke Fischerstr. 45/46 Elbing. General-Depot d. homöopathisch. Central-Apoth. **Dr. Willmar Schwabe** in Leipzig. [156

Ich wohne jetzt Unterthornerstr. 5/6.
2361] **Dr. Cohn.**

Der Reisende **Emil Block**, früher in Neuhof, Kr. Elbing, bei der Firma **Leistikow** beschäftigt gewesen, wird gebeten, seinen Aufenthalt anzugeben. Auch Jeder, dem sein Aufenthalt bekannt, wird um Nachricht gebeten. [2394
E. Doege, Graudenz.

Unterricht.

Bahnhof Schönsee bei Thorn, in nur für Unterrichtszwecke u. Pensionat eingerichteten Hause. **Staatl. concess.**

Vorbereitungs-Institut für das Freiwilligen-Examen 2c. Stets schnelle beste Resultate. Letzthin 7 Freiwillige, 2 Primaner bestanden. Prospekte gratis.
Pfr. Bienutta, Direktor.

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt. Labor. Staatl. Prüf.-Comm.

Diplomirt!

Für [2358
Zahnleidende!

Vom 1. bis 3. April bin wieder in meiner Wohnung **Hotel „Deutsches Haus", Riesenburg** zu konsultiren und nehme, wie bekannt, alle in meinem Fach vorkommenden Arbeiten unter **Garantie** entgegen.
H. Schneider,
Erstes zahntechnisches Atelier
Thorn, Marienwerder Riesenburg.

Königsberg 1875. — Bromberg 1869.

Otto Trennert, Bromberg,
Specialität: **Granitoid-Kunststeinplatten** (künstl. Granit) f. Gehbahn., Bahnsteige, Flure etc. geschliffen u. ungeschliffen, **Treppenstufen, Bordsteine, Cementdachfalzziegel, Bau-Werkstücke, Bau-Ornamente** aus künstlichem Sandstein, **Cementrohre** in allen Dimens. offerirt [1179
Erste Bromberger Stuck- u. Kunststein-Fabrik mit Dampfbetr. u. hydraul. Pressen

---



Ueberzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder und Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis
August Stukenbrok, Einbeck.
Grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. per Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727
J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

Viel Geld



wird erspart beim **direkten Bezug v. Uhren** etc. aus der **besten** und **billigsten** Bezugsquelle in der **Metropole der Uhren-Industrie.** Bitte Catalog verlangen! (10 J.) Versand geg. Nachn.
Nur unübertroffene Prachtstücke.
Wecker ℳ 2.70. Regulateure ℳ 6.– Remontoir-Nickel ℳ 6.50. -Silber ℳ 10.
Deutsches Uhren-Versand-Haus H. Waldschütz, Schwenningen (Württemb. Schwarzwald)
Ersparniss ist Verdienst.

Bau-Stückkalk

in Waggonladungen und ab Lager offerirt [2368
T. Jagodzinski, Jablonowo.

Düngerstreumaschine.

Patent angemeldet.
8749] Nach vielem Probiren und Studiren ist es mir gelungen, eine Künstlichedünger-Streumaschine zu bauen, welche allen Anforderungen genügt. Die Maschine ist größtentheils von Eichenholz, sehr gut und stabil gebaut und kostet 125 Mark.
F. Fischer, Zimmermeister, **Argenau.**

Wollen Sie ein gutes Rad kaufen, dann wählen Sie [2389
Naumann's Germania.
Otto Roeser, Graudenz.

2272] **Naturheilanstalt Reimannsfelde b. Elbing.** Anstalt für chronische Leiden, das ganze Jahr hindurch geöffnet. Näheres durch ausführl. Prospekte. Leit. Arzt Dr. med. **Pfalzgraf.**

Für jeden Wiesenbesitzer unentbehrlich

Schmiedeeiserne Wieseneggen

mit aus Stahl gefertigten, abschraubbaren Doppelzähnen und geschweißten, runden, unzerreißbaren Verbindungsringen [7681

Gesetzlich geschützt

liefern in folgenden Größen:
Nr. A. ca. 2,00 Meter breit, 5 Gliederreihen in der Länge, Gewicht ca. 105 kg Mk. 83.—
Nr. B. ca. 2,00 Meter breit, 4 Gliederreihen in der Länge, Gewicht ca. 90 kg Mk. 71.—
Nr. C. ca. 1,50 Meter breit, 4 Gliederreihen in der Länge, Gewicht ca. 54 kg Mk. 46.

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenfabrik.

Georg Albien, Dekorationsmaler
(Prämiirt Königsberg große silberne Medaille)
Elbing, Friedrich-Wilhelmplatz.
Anfertigung sämmtlicher Malerarbeiten
vom einfachsten Oelfarbenanstrich bis zur elegantesten Malerei.
Ausführung v. Malerarbeiten für Neubauten.
Spezialität: Theatermalerei.
Uebernehme die vollständige Herstellung von Theaterbühnen. [1988
Sauberste u. schnellste Ausführung. Billigste Preise. Skizzen und Kostenanschläge gratis.

Kaufen Sie Doering's Seife mit der Eule. [8623

Sie können nicht besser kaufen. Diese vorzügliche Toiletteseife hält doppelt so lang als die Füllseifen; ist von ganz besonders günstiger Wirkung auf Klarheit des Teints, auf Schönheit der Haut. Für die Kinderstube u. Damentoilette ein unentbehrliches Requisit. Obschon in der Neuzeit wesentlich verbessert, bleibt ihr Preis **40 Pfg.**

Verkaufsstellen: **Fritz Kyser**, Drogerie am Markt, sowie in den Apotheken.

Engros- und Detail-Verkauf von **Doering's Seife** bei **Paul Schirmacher, Graudenz**, Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19.

Kaufe direct!

Anzugsstoffe eigener Fabrikation **in vorzügl. Qualitäten und zu billigen Preisen; Specialität 3 Meter f. Cheviot** i. all. Farben zum Anzuge, **zus. für 10 Mark** gegen Nachnahme. **Reichhaltige Musterkarte franco Jedermann zu Diensten.** Anerkannt reelle, christliche Bezugsquelle.
Eupener Tuchversandt in Eupen bei Aachen.

Grab-Einfassungen
Kissensteine und Lehnplatten

mittelst Maschinen hochfein polirt, liefert seit Jahren und hält stets vorräthig [1303
A. Kummer Nachflg., Kunststein-Fabrik,
Elbing, neb. d. kl. Exerzierpl.



Spurlos verschwunden

sind alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthchen, rothe Flecke 2c.** durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co.** in **Radebeul-Dresden** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner). à Stück 50 Pf. bei: Fritz Kyser, Löwen-Apotheke, Schwanen-Apotheke, u. in Riesenburg: J. Siewerth. [2357

Gratis

versende Katalog mit 500 Abbildungen v. Taschenuhren, Ketten, Weckern, Regulateurs u. Schmucksachen jeder Art:
Rem. Silber v. Mk. 10 an
Rem. Nickel v. Mk. 6 an
Weckeruhr., la Qualität, leuchtend, v. Mk. 2,70 an
Regulat., Nussbaumkasten v. Mk. 7,50 an.
2 Jahre Garantie.
Nichtpassendes wird umgetauscht oder der Betrag zurückgesandt.
Eug. Karecker, Taschenuhrenfabr. u. Vers.-Gesch.
Lindau i. B. Nr. 191.

9115] Versandtgeschäft frischer und künstlicher
Blumenarrangements
als Brautbouquets, Brautkränze, Grabkränze 2c.
Jul. Ross, Bromberg.

---

1 Wasserschnecke
18 Fuß lang, verkauft Besitzer 2419] Kleinschmidt II., Alt Blumenau bei Lessen.

Zahnweh



lindert augenblicklich **Ernst Muffs** weltberühmte, schmerzstillende **Zahnwolle.** (Mit einem 20prozentig. Extrakt aus Mutternelk. imprägnirte Wollfad.) Rolle 35 Pf. **General-Depot Franz Kuhn**, Kronenparfümerie, **Nürnberg.** In **Strasburg** i. **Westpr.** b. **J. E. Koczwara**, Drogerie, in **Riesenburg** b. **J. E. Jonas** u. in **Jablonowo**: Apoth. E. v. Broen.

Ostdeutsche Korkfabrik Carl Grosse Bromberg

empfiehlt sich den Herren **Brauereibesitzern**, Inhabern von **Bierdepots**, sowie allen Herren **Korken-Interessenten** als **billigste und nächste Bezugsquelle.** Muster gratis u. franko gern zu Diensten. [2106
Faßkorken f. Brauereien und Destillationen.

Fahrräder liefert billigst [1954
Otto Grubitsch, Fahrradfabrik, **Lauenburg** i. Pom. Vertr. ges.

Circus Nouveau, auf dem Viehmarkt.
Mittwoch, den 24. März 1897, Abends 8 Uhr:
Extra-Gala-Vorstellung [2391
mit reichhaltig. abwechselndem Programm. Zum Schluß: **Der Barbier von Sevilla!** Großer Lacherfolg! Komisch-humoristische Pantomime. Es ladet ergebenst ein **Die Direktion.**

Dr. med. Putzar's Kurhaus.
Bad Königsbrunn bei Königstein (Sächs. Schweiz).
Gegründet 1847. Gegründet 1847.
Ges. Wasserheilverfahren 2c. Famil. Zusammenleben. **Sandbäder, Fangobehandl. Das ganze Jahr geöffn.** Ausf. Prosp. gr. d. **Dr. med. Putzar**, Bes., u. **Dr. med. Winchenbach**, Stabsarzt a. D.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen.
Th. Wulff, Ingenieur, Bromberg.

Cigarrenofferte für Wiederverkäufer!
Jedermann soll sich überzeug., wie billig ich liefere. Ich versende Probekisten à 100 St. f. Mk. 2.35, 2.85, 3.00, 3.50, 3.90, 4.55, 5.70, 6.80 u. 7.90 geg. Nachn. od. vorh. Einsend. des Betrages. Schon von 3 Kisten an franko jed. Poststat.
Gustav Gawandka, Danzig.

Speisetalg

I. Qualität, versendet in kleineren und größeren Posten à Pfd. 35 Pf.
J. Lyon, Fleischermeister, **Danzig.** [2267

Große Betten 12 Mark mit rothem Inlet
u. gereinigten neuen Federn (**Oberbett, Unterbett u. zwei Kissen**). In **besserer** Ausführung Mk. 15,— desgleichen 1½schläfrig „ 20,— desgleichen **2schläfrig** „ 25,— Versand zollfrei b. freier Verpack. geg. Nachn. Rücksend. od. Umtausch gest.
Heinrich Weissenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39
Preisliste gratis und franko.

A. Vielhauer's streng reelles altes Leinenhaus und Leinenweberei, Landeshut Nr. 75 i. Schl., fabrizirt und versendet **nur gediegenste und haltbarste** Leinen-Gewebe für Leib-, Bett-, Haus-, Küchen- und Tischwäsche. Bedienung **streng reell** und **billig**, Waare **unverwüstlich.** Preisliste **gratis**, Qualitäts-Proben **franko** gegen franko. Bei größeren Aufträgen **5 bis 10% Rabatt.** Leinen- und Handtuchrester mit **20 bis 30% Rabatt**, Probepackete hiervon gegen Nachnahme, nicht gefallende Waare wird gegen Nachnahme **zurück** verlangt. Der **kleinste** Probe-Auftrag veranlaßt zu **dauernder** Kundschaft. [6924

Echt chinesische Mandarinendaunen
(gesetzlich geschützt)
das Pfund Mk. 2,85,
natürliche Daunen wie all einländischen, **garantirt neu** u. **staubfrei**, in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, anerkannt **füllkräftig** und **haltbar;**
3 bis 4 Pfund genügen zum grossen Oberbett.
Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung kostenfrei. Versand gegen Nachnahme **nur allein** von der **ersten Bettfedernfabrik** mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46.

Ein Pneumatik-Niederrad m. Rahmenb., Kugellag., Kugelpedal, Laterne, Glocke, Tasche, Luftpumpe. Sehr gut erhalt., verkauft f. nur 100 M. gel. Baar. **O. Lehming** Bromberg, Kornmarktstraße 23.

Privat-Kapitalisten [1712
bestellt **Probe-Nummern** der „**Neuen Börsen-Zeitung**", Berlin, Zimmerstrasse 100. Vers. gr. u. fr.

1990] **400 Stück** trockene, **birken. Deichselstangen** hat abzugeben **Hennecke**, Heinrichswalde bei Pr. Friedland.

Wohnungen.

2 helle Werkstätten
mit großen Oberräumen zu vermiethen. Größe: 4,75×12,85 m und 5,20×11,75 m.
Marienwerderstr. 24.

Dt. Eylau.
Ein Laden
zu jedem Geschäft geeign., nebst Wohnung von sofort oder später zu vermiethen. [1766
Wwe. Schröder, Dt. Eylau.

Schneidemühl.
Laden u. Wohnung
worin ein flottgehendes [1963
Barbier- u. Friseurgeschäft betr. wurde, ist sof. anderw. z. verm.
R. Sabow, Schneidemühl.

Damen finden billige Aufnahme bei Frau **Tylinska**, Hebeamme, **Bromberg**, Kujawierstraße 21.

Thorn.
Großer Laden
in Thorn, Seglerstraße Nr. 25, mit 2 Schaufenstern, worin seit 10 J. e. Putz- u. Weißw.-Gesch. m. gut. Erf. betr., per 1. Okt. 97 zu verm. **J. Jacobsohn** jun. in Thorn.

Damen find. freundl. Aufnahme bei Frau **F. Weiss**, Hebeamme, **Schneidemühl.** [2120

Pension.

Ein Schüler [2422
findet freundliche Aufnahme bei Frau Lach, Getreidemarkt 9.

Elbing.
2424] Knab. u. Mädch., welche die höher. Schulen Elbings besuchen sollen, finden daselbst frdl. Aufn. bei Deltzer, Gr. Lustg. 1a.

Bromberg.
Beabsichtige von Ostern 97 ab
ein Pensionat
für Schülerinnen und junge Mädchen zu eröffnen, unterstützt von mein. Schwester, die mehrere Jahre in Schulen u. Pensionaten des In- u. Auslandes erfolgreich thätig gewesen. Auf Wunsch Prospekte und Referenzen.
Helene Hartmann, Bromberg-Schleusenau, 9902] Chausseestr. 112.
Von Ostern 97 ab: Gammstr. 26.

Pensionär find. gute Aufnah. b. Fr. **Gust. Lewy**, Bromb.

Versammlungen.

1538] **Am 27. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr**, findet in **Jablonowo** im Jagodzinski'schen Lokale eine
Versammlung
der Mitglieder der hiesigen Genossenschaftsmolkerei statt, zu welcher die Interessenten eingelad. werd.
Das Komitee.
v. Mieczkowski. Schwetas. Karl Stoyke.

Vereine.

Einladung zur Generalversammlung
des
Gruppe Frauen-Vereins
am **26. März**, Nachmittags **4 Uhr**, bei Frau **Kurth** in **Michelau.**
Zahlreiche Betheiligung ist erwünscht. [2017
Der Vorstand.

Vergnügungen.

Stadttheater.
Reise um die Erde in 80 Tagen
werden junge, hübsche Damen zur Mitwirkung im **Amazonen-** und **Bajaderen-Ballet** gesucht. Zu melden Donnerstag Abend 6 Uhr im Stadttheater. [2384

Danziger Stadttheater.
Mittwoch: Kaiser Heinrich.
Donnerstag: Benefiz für **Johanna Richter.** **Der Maskenball.** Oper v. Verdi.
Freitag: Bei ermäßigten Preisen. Zum letzten Male in dieser Saison. Kaiser Heinrich.
Sonnabend: Benefiz für **Rich. Elsner. Die Fledermaus.** Operette von Strauß. [70

Stadttheater in Bromberg.
Mittwoch: Keine Vorstellung.
Donnerstag: **Trilby.** Schauspiel in 4 Akten von P. M. Potter.

W. F. 11. d. M., 15. d., 21., 20. erh., 8. h. B. nicht erh. Bleibe m. Gr. u. K. [2439

Sämmtl. Exemplaren der heutigen Nummer liegt von **Adrian & Stock** in **Solingen** eine Empfehlungsliste von verschiedene Stahlwaaren bei, welche wir der ganz besonderen Beachtung empfohlen wird. [2359

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 70.

Graudenz, Mittwoch] [24. März 1897.

Kaiser Wilhelms I. Beziehungen zur Kunst.

Herr Oberpräsident v. Goßler erzählte in seiner Festrede bei der Gedenkfeier der Akademie der Künste zu Berlin viele interessante Einzelheiten über Kaiser Wilhelms I. Beziehungen zur Kunst und zu den Künstlern, aus denen noch Folgendes erwähnt sei:

Kaiser Wilhelm I. urtheilte einmal über einen Entwurf für die Ruhmeshalle: „Dieser Anschlag erscheint mir ganz enorm hoch und verräth die Tendenz aller neuen königlichen Bauten, Prachtarchitektur-Bauten darstellen zu wollen, die der Hauptsache Schaden thun." Mit des Kaisers Pietät hielt die Selbstlosigkeit, sein Bedürfniß, mit seiner Person zurückzutreten, gleichen Schritt. Als die Reiterfigur Friedrich Wilhelms III. bei der Rückkehr der Truppen aus dem Feldzuge gegen Frankreich enthüllt werden sollte, wünschte der Künstler die Inschrift: Dem Könige Friedrich Wilhelm III. Kaiser Wilhelm. Der Kaiser bestimmte „König Wilhelm", er wollte nicht höher erscheinen als der Vater. Für das Giebel-Dreieck der National-Gallerie brachte der Minister in Vorschlag die Inschrift: König Wilhelm der Deutschen Kunst. Eigenhändig strich der Kaiser in der Ordre die Worte „König Wilhelm" und versah den Artikel „der" mit einem großen Buchstaben. „Der Deutschen Kunst" leuchtet heute von dem Bauwerke entgegen. An der Siegessäule war probeweise die Inschrift angebracht: König Wilhelm seinem siegreichen Volke zur Erinnerung an die Kämpfe der Jahre 1864, 1866, 1870, 1871. Der Kaiser ließ schreiben: Das dankbare Vaterland dem siegreichen Heere. Für die Rotunde in der Ruhmeshalle waren acht Statuen von Königen und Kurfürsten vorgesehen, und zwar die des Kaisers in besonders kostbarer Ausführung. Der Kaiser verwarf diese Hervorhebung seiner Person, bestimmte für die Mitte eine Victoria aus karrarischem Marmor und befahl, daß seine Statue weder einen höheren Preis, als die seiner Vorgänger erfordern, noch zu seinen Lebzeiten zur Aufstellung gelangen sollte.

Die Reliefs und das Rundbild an der Siegessäule gaben dem Kaiser reiche Gelegenheit, seine zarte Rücksichtnahme auf die Bundesgenossen, wie auf die Gegner zu beweisen. So untersagte er die Anbringung der Person Napoleons auf dem Relief und einer „Porträt-Cäsaren-Gestalt" auf dem Rundbilde.

Die persönliche Auffassung des Kaisers gelangte naturgemäß zum klarsten Ausdruck bei den Werken der historischen Kunst. Bei der ihn beherrschenden Liebe zur Wahrheit verlangte er, daß historische Denkmäler und Bilder selbst wieder historische Monumente bilden sollten und daß — wie er bei der Beurtheilung der Skizze zur „Schlacht bei Leipzig" in der Ruhmeshalle eigenhändig vermerkte — „die historische Treue nicht ohne Noth verletzt werde". Selbstverständlich bezog sich dies Verlangen auch auf die genaue Wiedergabe der äußeren Erscheinung der dargestellten Personen, auf Kleidung, Ausstattung, auf Pferde.

Die Verwendung „antikisirender Pferde" und die „Vermischung von antikisirenden und modernen Figuren" entsprach nicht dem ästhetischen Empfinden des Kaisers. Er äußerte: „Die Zusammenfügung von antikem Kostüm und nackten Figuren mit moderner Kriegertracht erscheint unmöglich. Es muß durchgängig die moderne, aber idealisirte Kriegertracht gewählt und durchgeführt werden."

Auch bei plastischen Porträtwerken stellte Wilhelm I. die Wahrheit in die erste Linie. Von allen Denkmälern, über welche Aeußerungen des Kaisers bekannt sind, entsprach seinen Anforderungen wohl am meisten das Standbild seiner Mutter im Thiergarten. Als am 10. März 1880 die Hüllen vom Denkmal fielen, richtete der Kaiser mit allen Zeichen tiefster Ergriffenheit unverwandt den Blick auf die theuren Züge und stand, seiner Gattin und seiner Schwester die Hände reichend, lange in den Anblick versunken. Als er von der Besichtigung zum Zelte zurückkehrte, sprach er: „Dies ist meine Mutter, — so habe ich sie gekannt. — Selten habe ich ein Werk gesehen, welches von Anfang an so viel versprach."

In ungewöhnlichem Maße besaß Wilhelm I. die Fähigkeit, aufmerksam zu hören, und den von Heinrich von Treitschke so hoch gepriesenen Muth des Nichtwissens. „Bitte, wiederholen Sie es noch ein Mal. Ich möchte es gern behalten," — so sprach er zuweilen — ein Kaiser von neunzig Jahren —, und so schloß er nicht selten die Unterhaltung: „Es war ein hübscher Abend, ich habe wieder etwas gelernt."

Die Errichtung des ersten Kornsilos in Westpreußen.

R Pelplin, 20. März.

Einer Einladung des Herrn Kreisdeputirten Rohrbeck-Gremblinerfeld folgend, hatte sich gestern Nachmittag eine große Zahl Landwirthe zur Gründung eines Kornhauses in Pelplin im Hotel zum schwarzen Adler versammelt. Die Versammlung, welcher als Vertreter des Herrn Oberpräsidenten Herr Regierungsrath Miesitscheck von Wischkau und Herr Verbandsdirektor Heller-Danzig beiwohnten, wurde von Herrn Rohrbeck mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Sodann übernahm Herr Geheimer Regierungs- und Landrath Döhn-Kl. Gartz den Vorsitz, worauf Herr Rohrbeck ausführte, daß Pelplin sich ganz besonders zur Errichtung eines Kornhauses eigne, da die Gegend wohlhabend sei und die Besitzer mit Hülfe des Raudener Raiffeisen-Vereins sich am ehesten helfen könnten. Hierauf gab Herr Rohrbeck Aufschlüsse über die Art und Weise, wie das Kornhaus gebaut und eingerichtet werden soll. Den Grund und Boden giebt die Bahnverwaltung unentgeltlich her; die Genossenschaft baut selbstständig, natürlich unter Staatsaufsicht, der Abschluß mit der Regierung erfolgt auf 3 Jahre, da, wie Herr Regierungsrath v. Miesitscheck mittheilte, der Staat auf die beabsichtigte zweijährige Kündigungsfrist nicht eingehen wird. Das Anlagekapital wird mit $2^1/_2$ Proz. verzinst. Die Genossenschaft ist eine solche mit beschränkter Haftpflicht. Jeder Genosse hat auf 10 Hektar Land unter dem Pfluge einen Geschäftsantheil von 5 Mark einzuzahlen, was einer Haftsumme von 50 Mk. gleich kommt. Mehr als 10 Antheile kann kein Genosse erwerben. Die Lagerkosten sollen mit Einschluß der Leihgebühr für die Säcke 2 Mk. pro Tonne und Monat betragen. Garantirt wird der Danziger Preis. Die Gesammtverwaltung wird von der kaufmännischen Firma Raiffeisen in Danzig übernommen. Ueber das „Wie" soll vorläufig Schweigen beobachtet werden. Im Verein mit der Firma stellt der Vorstand der Genossenschaft die Qualität des eingelieferten Getreides fest. Bei Streitigkeiten entscheidet ein Obmann. Wer mindestens 400 Centner eingeliefert hat, kann über das Mehr frei verfügen; an Lagergeld ist in diesem Falle 1 Mark pro Tonne zu zahlen. Genossen, die mehr als 1200 Centner Getreide einliefern, wird dasselbe mit $^2/_3$ lombardirt. Der Zinsfuß entspricht dem der landwirthschaftlichen Zentralkasse in Berlin. Der größere Theil der Anlage ist als Silo, der kleinere als Lagerhaus gedacht. Es soll Raum für 50000 Centner Schüttung vorhanden sein. Herr Geheimrath Döhn stellte zunächst die Frage zur Besprechung: „Sind wir Alle gewillt, ein Kornhaus zu bauen?" Sämmtliche Redner erklärten sich für die Erbauung, welche einstimmig beschlossen wurde. Auf die Anfrage, ob auch Gerste aufgenommen wird, erklärte Herr Heller sich gegen die Aufnahme, weil die Preisbestimmung für Gerste zu schwer ist und für diese auch besondere Räume eingerichtet werden müßten. Schließlich einigte man sich dahin, daß Brotgetreide, Hafer und Rundgetreide aufzunehmen ist, Gerste dagegen nur bedingungsweise. Nachdem sodann die Satzungen angenommen waren, wurde zur Wahl des Vorstandes und Aufsichtsraths geschritten. Gewählt wurden in den Vorstand die Herren Rohrbeck-Gremblinerfeld (Vorsitzender), Hering-Rauden (Stellvertreter), Dr. Mendrzyck-Alt-Janischau, Pollnau-Gremblin, Stoboy-Ornassau: in den Aufsichtsrath die Herren: Geheimer Regierungs- und Landrath Döhn-Kl. Gartz (Vorsitzender), Deichhauptmann Dirksen-Kl.-Falkenau (Stellvertreter), Borrmann-Sprauden, Böhlke-Gremblin, Frost-Paulshof, v. Helden-Adl. Liebenau, Grunau-Grünhof, Knorr-Pommey, Lißka-Pelplin, Oehlrich-Mösland, Piotrowski-Sprauden und Strehlke-Rauden. Es traten sofort 53 Genossen mit einem Areal von 6005 Hektar unter dem Pfluge bei. Viele weitere Meldungen stehen bevor.

4 Westpreußische Landwirthschaftskammer.

(Fortsetzung.)

Herr Pfarrer Zimmer-Neukirch, der Vorsitzende des Weichsel-Nogat-Haftpflichtschutzvereins, theilte einige Erfahrungen aus dem zweijährigen Bestehen seines Vereins mit. Der Verein hat ein Gebiet von etwa 90 000 Hektar; sein Grundsatz ist, einem Besitzer, der haftbar gemacht ist und sonst nicht herausgezogen werden kann, voll aus der Vereinskasse zu entschädigen. Die Sache ist bisher auch vorzüglich gegangen. Man hat dort ein Gebiet von Niederunger Wirthschaften und anliegenden Höhenwirthschaften, die ziemlich gleichartige Verhältnisse haben. Andere Bezirke können nicht aufgenommen werden. Bisher sind 10 Pf. pro Hektar Eintrittsgeld erhoben worden, jedenfalls ein geringerer Betrag als die Polizengebühr. Die Einnahmen haben etwa 8000 Mk. betragen, und davon sind nicht nur die großen Einrichtungskosten von 3- bis 4000 Mk. erstattet, sondern auch bereits Entschädigungen gezahlt; der heutige Kassenbestand beträgt trotzdem noch immer 500 Mk. Die jährlichen Kosten für das Hektar betragen gegenwärtig nur 2 bis 3 Pfennige, die Sache ist also thatsächlich für ein Billiges zu machen. Das Verhältniß zu der Berufsgenossenschaft ist das denkbar beste. Da neue Bezirke dem Verein nicht mehr beitreten können, so müssen neue Genossenschaften rechts und links von der Weichsel ins Leben gerufen werden. Die angeregte Anlehnung an die Landwirthschaftskammer ist nicht zu empfehlen. Die Sache muß vielmehr ganz der Privatorganisation überlassen bleiben.

Herr v. Oldenburg-Januschau ist auch entschieden für die Begründung solcher Haftpflichtvereine, da das heutige Haftpflichtgesetz absolut nichts tauge und man sich an der Hand desselben eigentlich gegen garnichts schützen könne. Nach zwei Richtungen hin müsse man die Sache in Angriff nehmen, und zwar auf gesetzgeberischem Wege und dann auf dem angeregten der Privatorganisation. Herr v. Oldenburg stellte den Antrag, die Sache an den Ausschuß für Volkswirthschaft zu überweisen, der dann der nächsten Kammer eine Vorlage machen solle. Herr Holtz-Parlin ist gleichfalls für die gegebenen Anregung. Die Anerbietungen der Privatgesellschaften seien sehr gefährlich, die Prämien hoch und die Zahlung der Entschädigung so verklausulirt und eingeengt, daß man zweifelhaft sein müsse, ob man überhaupt eintretenden Falls entschädigt wird. Jeder landwirthschaftliche Verein, der noch nicht anderwärts gebunden ist, werde sicher beitreten.

Der Referent Herr Haase-Ziethen bat den Vorstand, sich von der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft die Summe der Regreßansprüche sagen zu lassen, die in den letzten zehn Jahren entschieden sind. Kenne man diese Summe, so könne man genau beurtheilen, wie hoch die Belastung des Einzelnen gewesen wäre, wenn man solchen Verein bereits gehabt hätte. Herr Dörksen-Wossitz ist seit fünf Jahren bei einer Privatgesellschaft versichert, aber garnicht zufrieden gewesen; bei dem Weichsel-Nogat-Haftpflicht-Schutzverein, bei dem er sich später versichert habe, seien die Prämien dreimal geringer.

Der Antrag v. Oldenburg wurde darauf einstimmig angenommen.

Es lag weiter ein Schreiben der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Danzig betr. die Ermäßigung der Stückgutfrachten vor.

Um die Ungunst der Entfernungen abzuschwächen, ohne eine Verschiebung der wirthschaftlichen Verhältnisse herbeizuführen, wird empfohlen, eine Ermäßigung der Stückgutfracht in fallender Skala von 100 Kilometer ab in der Weise eintreten zu lassen, daß unter Einrechnung der bisherigen Abfertigungsgebühr an den Streckensatz von 11 Pfg. für das Tonnenkilometer, bei Entfernungen von 101—200 Kilometer 10 Pfg., 201—300 Kilom. 9 Pfg., 301—400 Kilom. 8 Pfg., 401—500 Kilom. 7 Pfg. und über 500 Kilom. 6 Pfg. für 1 Tonnenkilometer festgesetzt werden mit der Maßgabe, daß von 750 Kilometer an die Güter des Spezialtarifs für bestimmte Stückgüter an diesem Staffeltarif theilnehmen. Ein anderer Vorschlag geht dahin, die Staffelung bereits von 50 Kilometer ab eintreten zu lassen und demgemäß bei Entfernungen von 51—100 Kilom. 10 Pfg, von 101—200 Kilom. 9 Pfg., von 201—300 Kilom. 8 Pfg., von 301—400 Kilom. 7 Pfg. und über 400 Kilom. 6 Pfg. für 1 Tonnenkilometer festzusetzen. Hierbei würden die Güter des Spezialtarifs für bestimmte Stückgüter bereits von 525 Kilom. ab an der Ermäßigung theilzunehmen haben. Vom Minister der öffentlichen Arbeiten ist die Direktion beauftragt worden, die wirthschaftliche Bedeutung dieser Frage zu prüfen, und sie ersucht, um Unterlagen für die Beurtheilung der Frage zu gewinnen, die Landwirthschaftskammer, sich unter Berücksichtigung der besonderen wirthschaftlichen Verhältnisse des Bezirks darüber möglichst eingehend zu äußern, welche voraussichtliche Wirkung die beantragten Ermäßigungen für den Absatz und den Bezug der Erzeugnisse der Landwirthschaft (Butter, Käse, Obst, Gemüse, Fleisch, Milch rc.) haben würden. Es wäre der Direktion sehr erwünscht, in dieser Beziehung über die Art und die Bedeutung der zu erwartenden Verschiebungen bestimmtere Angaben zu erhalten.

Weiter lag eine Eingabe der Landwirthschaftskammer an die Eisenbahndirektion zu Danzig betr. die Tarifirung von Melasse vor, in der es heißt: Nach den Ausführungen des Professors Dr. Maercker und anderer Agrikulturchemiker ist im Interesse der Landwirthschaft eine allgemeine Verfütterung der Melasse anzustreben, denn die Futterwertheinheit in der Melasse kostet nur 1,6 Pfg. Die Melasse stellt sich also als das billigste Kraftfuttermehl dar. Diese Ansicht wird auch durch Erfahrungen der Praxis bestätigt, auch die Zunahme der Verwendung der Melasse und ihrer Mischungen beweist.

Wenn von den Freunden der Melasseentzuckerungs-Fabriken behauptet wird, der Futterwerth der Melasse würde durch das Entzuckerungsverfahren gesteigert, so müssen wir dem widersprechen. Professor Maercker sagte sehr richtig in der letzten Sitzung des deutschen Landwirthschaftsraths: „M. H. wenn Sie nicht dick werden wollen, enthalten Sie sich des Zuckers; Ihr Vieh soll aber dick werden, folglich geben Sie ihm Melasse, worin Sie den Zucker am billigsten haben."

Daß die den Entzuckerungsanstalten zu Gute kommende Frachtermäßigung durch einen höheren Einkaufspreis für Melasse wieder ausgeglichen wird, können wir nach den bisherigen Erfahrungen nicht annehmen. Der Grund dafür liegt in dem centralisirten Einkauf der wenigen Melasseentzuckerungsanstalten gegenüber dem decentralisirten Verkauf der vielen Rohzuckerfabriken. Dazu kommt, daß durch die Branntweinsteuernovelle die Melasse zu Brennzwecken kaum noch zu verwerthen ist und die Ausfuhr von Melasse auch so ziemlich aufgehört hat, nachdem von Frankreich ein Eingangszoll darauf gelegt ist.

Aus diesen Gründen würde eine allgemeine Detarifirung der Melasse also nicht den Rohzuckerfabriken oder den Landwirthen zu Gute kommen, sondern lediglich den Melasseentzuckerungsanstalten, und daß diese eine solche Unterstützung nicht nöthig haben, beweisen die im Reichsanzeiger veröffentlichten Bilanzen. So konnte eine Melasseentzuckerungsfabrik, welche mit einem Aktienkapital von 1400000 Mk. ausgerüstet ist und eine jährliche Leistungsfähigkeit von 110000 Doppelzentner Raffinade besitzt, in den vier Kampagnen 1891 bis 1894, also bei höheren Melassepreisen (etwa vier Mark pro Doppelzentner) im Durchschnitt ein Gewinnsaldo von 1 300 000 Mk. aufweisen und nach Abschreibungen und sehr reichlichen Notirungen von Reserven rc. noch etwa 50 Prozent Dividende vertheilen.

Aus allen diesen Gründen bittet die Kammer, die Melasse nicht allgemein in den Spezialtarif III zu versetzen, sondern nur soweit sie — sei es gemischt oder ungemischt — zu Futterzwecken dienen soll.

Was nun den Begriff Melasse betrifft, so wird hier im Osten allgemein das nicht unmittelbar zu Speisezwecken verwendbare Roherzeugniß der Rübenzuckerherstellung, stellenweise als grüne Melasse bezeichnet, darunter verstanden. (F. f.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. März.

— Am 23. März tritt ein besonderer Tarif für die Beförderung von Personen und Reisegepäck zwischen deutschen Stationen einerseits und der Station Alexandrowo der Warschau-Wiener Eisenbahn in Kraft. Durch den neuen Tarif werden sämmtliche in den Preistafeln der Preußischen Staatsbahnen für den Verkehr mit Alexandrowo enthaltenen Preise, sowie die in dem Personentarif vom 1. April 1895 für den Norddeutsch-Niederländischen Eisenbahnverband enthaltenen Preise von Alexandrowo nach Vlissingen aufgehoben. Der neue Tarif enthält Fahrpreise und Gepäckfrachtsätze nur für diejenigen Stationsverbindungen, für welche in den letzten Jahren Fahrkarten verkauft worden sind. Eine geringfügige Erhöhung der Beförderungspreise tritt nur in Folge anderweiter Festsetzung der russischen Antheile ein; dagegen kommt die bisherige Transportsteuer in Wegfall.

— Ein Gesetzentwurf betr. die Tagegelder und Reisekosten der Staatsbeamten ist dem preußischen Abgeordnetenhause zugegangen. Verschiedene frühere Gesetze von 1873 u. s. w. sollen dadurch abgeändert werden. Die Staatsbeamten erhalten bei Dienstreisen Tagegelder nach den folgenden Sätzen: 1) Aktive Staatsminister 35 Mk., 2) Beamte der ersten Rangklasse 28 Mk., 3) Beamte der zweiten und dritten Rangklasse 22 Mk., 4) Beamte der vierten und fünften Rangklasse 15 Mk., 5) Beamte, welche nicht zu diesen Klassen gehören, soweit sie bisher zu dem Tagegeldersatze von 9 Mk. berechtigt waren, 12 Mk., 6) Subalternbeamte der Provinzial-, Kreis- und Lokalbehörden und andere Beamte gleichen Ranges 8 Mk., 7) andere Beamte, welche nicht zu den Unterbeamten zu zählen sind, 6 Mk., 8) Unterbeamte 4 Mk. Wird die Dienstreise an ein und demselben Tage angetreten und beendet, so tritt eine Ermäßigung der Tagegelder bei 1 auf 27 Mk., bei 2 auf 21 Mk, bei 3 auf 17 Mk., bei 4 auf 12 Mk., bei 5 auf 9 Mk., bei 6 auf 6 Mk., bei 7 auf 4,50 Mk. und bei 8 auf 3 Mk. ein.

An Reisekosten, einschließlich der Kosten der Gepäckbeförderung, erhalten: bei Dienstreisen, welche auf Eisenbahnen oder Dampfschiffen gemacht werden können: 1) die unter 1 bis 5 bezeichneten Beamten für das Kilometer 10 Pf. und für jeden Zu- und Abgang 3 Mk. 2) Die unter 6 bis 7 genannten Beamten für das Kilometer 8 Pf. und für Zu- und Abgang 2 Mk.; die unter 8 genannten Beamten für das Kilometer 6 Pf. und für jeden Zu- und Abgang 1 Mk.

— Nach § 39 der Gewerbeordnung und § 1 des Gesetzes vom 24. April 1888 ist die Einrichtung von Kehrbezirken gestattet. Ueber die Anstellung, Thätigkeit und Entlassung der Bezirksschornsteinfeger hat der Herr Regierungs-Präsident in Marienwerder folgende Bestimmungen getroffen: Für die Kehrbezirke innerhalb der einzelnen Kreise stellt der Landrath die Bezirks-Schornsteinfeger an. Voraussetzung der Anstellung, welche nur nach vorgängiger schriftlicher Anerkennung dieser Bestimmung erfolgt, sind: Unbescholtenheit und nüchterner Lebenswandel, Vollendung des 24. Lebensjahres, Nachweis einer mindestens dreijährigen Lehrzeit (§ 129 der Gewerbeordnung) und einer dreijährigen Beschäftigung als Geselle bei einem Schornsteinfegermeister, Ablegung einer Prüfung vor der Bezirks-Schornsteinfeger-Prüfungskommission in Marienwerder. Für diejenigen, welche beim Erlaß dieser Bestimmungen bereits Gesellen sind, kann an Stelle einer mindest dreijährigen Lehrzeit der Nachweis einer dreijährigen Beschäftigung im Schornsteinfegergewerbe überhaupt treten.

— Dem Lehrer Wolff in Kgl. Dombrowken hat die Regierung in Marienwerder für erfolgreiche Betreibung des deutschen Sprachunterrichts 100 Mk. gewährt.

— [Personalien bei der Eisenbahn.] Pensionirt sind: Regierungsrath Zimmermann, bisher in Königsberg, Zugführer Hoffmann in Allenstein und Lokomotivführer Herrmann in Königsberg. Der Regierungsbaumeister Thorbahn in Ruß (Ostpr.) ist der Eisenbahn-Direktion in Bromberg zur Beschäftigung überwiesen. Der Regierungsbaumeister Wolgast in Bromberg ist zur Uebernahme einer Beschäftigung bei der Verwaltung der Mecklenburgischen Staatseisenbahnen vom 1. April d. Js. ab beurlaubt. Versetzt sind: Regierungsbaumeister Leipziger von Rogasen nach Strasburg i. Westpr. Regierungsbauführer Richter von Königsberg nach Sorquitten zur Beschäftigung beim Bau der Bahnlinie Rothfließ-Rudczanny, die Kassenkontroleure Kreutzberger von Königsberg nach Tilsit und Mayer von Tilsit nach Königsberg, der Bahnmeister Mrozinski von Insterburg nach Czarnikau und der Bureau-Diätar Kantelberg von Königsberg nach Goldap zur dortigen Bauabtheilung.

* **Schwetz**, 22. März. Zum Zwecke der Gründung eines Ortsvereins (Gewerkverein Hirsch-Duncker) für Schuhmacher und Lederarbeiter waren gestern vier Herren aus Graudenz hier anwesend. Herr Paul-Graudenz erläuterte den Zweck des Vereins und schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Landesherrn. Hierauf wurden die Satzungen des Graudenzer Vereins angenommen, und die Versammelten erklärten sich zum Beitritt bereit. In den Vorstand wurden die Herren Jackowski als Vorsitzender, Fenske als Kassirer, Grocke als Schriftführer und Sonnenberg als Revisor gewählt. Es ist zu erwarten, daß der Verein, da auch Arbeiterinnen sowie Arbeiter anderer Berufsklassen aufgenommen werden, sich bald kräftig entwickeln wird.

ö **Karthaus**, 20. März. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte am 9. d. M. der Arbeiter Rafalski aus Stanschewo eidlich bekundet, daß der Arbeiter Bladowski aus Abbau Mirchau im November v. Js. drei Alleebäume an der Mirchauer Chaussee abgebrochen habe, und letzterer wurde daraufhin, wie mitgetheilt, zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Am Nachmittage desselben Tages stellte sich Rafalski an der

Gerichtsstelle ein und bezichtigte sich selbst des Meineides; er habe absolut keine Kenntniß von einer Strafthat des infolge seiner eidlichen Aussage verurtheilten Bladowski. Am Dienstag dieser Woche erschien nun, diesmal zwangsweise vorgeführt, Rafalski wiederum vor dem Schöffengericht, und zwar unter der Anklage, an der Mirchauer Chaussee einen Baum abgebrochen zu haben. Rafalski war geständig und wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Mitbestimmend für dieses hohe Strafmaß war die in dem früheren Termin durch den frivolen Meineid bekundete gemeine Gesinnung des Angeschuldigten, über den selbstverständlich wegen des geleisteten Meineides noch besonders abgeurtheilt werden wird.

Neustadt, 20. März. Bei der heute am hiesigen kgl. Gymnasium abgehaltenen Abgangsprüfung bestanden die Ober-Primaner Schoeps, Grabe, Scibowski, Wobbe, Schroeder und Luckow.

Pillkallen, 20. März. Das neue Lehrerbesoldungsgesetz fängt bereits an, seine Wirkung zu üben. Während die Normalzahlen an den Präparandenanstalten und Seminaren bisher nicht erreicht werden konnten, ist der Zudrang in diesem Frühjahre bereits recht bedeutend. Zu der Anfangs April stattfindenden Prüfung an der hiesigen Präparandenanstalt haben sich z. B. bereits über fünfzig junge Leute gemeldet.

+ **Ostrowo**, 20. März. Der Apotheker Solmersitz in Schildberg hat seine Apotheke daselbst mit der von ihm vor einem Jahre errichteten Filialapotheke in Mixstadt für 135 000 Mk. an den Apothekenverwalter Zietak in Jarotschin verkauft. — In unserer Gegend wird die Gründung von drei Brennereien und zwar in Strzegow, Radziwillow und Topola geplant. — Die Stadtvertretung in Schildberg hat den Bau eines Schlachthauses beschlossen. — Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Landsberg ist nach 22jähriger Wirksamkeit in unserer Stadt zum 1. April von hier nach Pleschen versetzt. Zu dessen Nachfolger ist Dr. Paulisch von hier bestimmt.

+ **Wollstein**, 21. März. Die gestern hier abgehaltene Versammlung zur Gründung einer Zuckerfabrik in Wollstein nahm für die geplante Gründung einen ungünstigen Verlauf. Da nicht die genügende Anzahl von Morgen Rübenbaufläche gezeichnet wurden, auch ein gleiches Projekt in Meseritz aus dem gleichen Grunde zu scheitern droht, wurde das hiesige Projekt aufgegeben und beschlossen, für die Kreise Bomst-Meseritz und Züllichau-Schwiebus auf genossenschaftlichem Wege gemeinschaftlich eine Zuckerfabrik zu errichten. Da zur Errichtung einer Zuckerfabrik in Meseritz dort eine konstituirende Versammlung auf den 25. d. Mts. anberaumt ist, erklärte sich die gestrige Versammlung damit einverstanden, daß der Ort, an welchem die gemeinschaftliche Fabrik errichtet werden soll, durch unparteiische Sachverständige bestimmt werden soll, wobei unter Voraussetzung der Zustimmung der Meseritzer die größte Frachtersparniß und der für die Fabrik günstigste Ort allein maßgebend sein soll. Allem Anschein nach wird dann die Zuckerfabrik wohl in Bentschen errichtet werden, da sowohl Besitzer unserer Gegend, wie auch der Direktor der Opalenitza'er Zuckerfabrik diesen Ort für den geeignetsten hielten. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, hier ein Schlachthaus zu errichten und zur Deckung der Kosten bei der Preußischen Central-Boden-Kredit-Aktien-Gesellschaft in Berlin ein Darlehn von 65 000 Mk. aufzunehmen.

Köslin, 20. März. Da von den 90 Zöglingen des hiesigen Lehrer-Seminars 35 an der Influenza erkrankt sind, ist das Seminar geschlossen worden.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung vom 20. März.

Der Arbeiter Peter Goretzki aus Zbroje war früher Holzhauermeister in der kgl. Forst Charlottenthal. Wegen seiner Unzuverlässigkeit wurde er aber zum einfachen Waldarbeiter gemacht. Als auch hier seine Unzuverlässigkeit zu Tage trat und die Forstdiebstähle sich mehrten, wurde er von dem Forstmeister ganz entlassen. Er hat nun wohl geglaubt, daß der Forstaufseher R. die indirekte Veranlassung zu seiner Entlassung gewesen sei, und hat diesen mit Gehässigkeiten verfolgt. Zuerst bat er die Regierung zu Marienwerder um Wiederannahme als Arbeiter in der kgl. Forst, wurde aber auf den Bericht des Herrn Forstmeisters abgewiesen. Nun richtete er eine Beschwerde an die Regierung, worin er den R. verschiedener strafbarer Handlungen bezichtigte. Diese Bezichtigungen sind aber unwahr. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten, der lediglich aus Rache gehandelt hat, wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu drei Monaten Gefängniß, sprach auch dem beleidigten R. die Befugniß zu, das Urtheil im „Geselligen" zu veröffentlichen. Der Mitangeklagte Arbeiter und Privatschreiber Gottlieb Glauder aus Ludwigsthal, der die Denunciation verfaßt haben soll und dies leugnet, wurde aus Mangel genügenden Beweises freigesprochen.

Verschiedenes.

— 654000 Mk. beträgt der Fehlbetrag der Kieler Ausstellung nach amtlicher Mittheilung; es sind 75 Prozent vom Garantiefonds einzuziehen.

— Durch einen unglücklichen Schuß ist in Köln eine Familie in tiefe Trauer versetzt worden. Dort war ein Sohn dieser Familie, ein Lieutenant, dessen Truppentheil zum 1. April von Köln nach Trier versetzt wird, mit seinem Burschen beim Packen von Sachen beschäftigt. Als er hierbei einen Revolver, den der Bursche wegen Rostflecken reinigen wollte, Letzterem mit dem Bemerken abgenommen hatte, er solle dies unterlassen, da die Waffe geladen sei, entlud sich versehentlich ein Schuß und traf den Offizier unterhalb des Kinnes tödtlich in den Kopf.

— [Verbreitung von Flugblättern.] Das Kammergericht hat den Grundsatz ausgesprochen, daß das Werfen von Druckschriften von der Straße aus in die Häuser als eine öffentliche, ohne Erlaubniß der Ortspolizeibehörde unzuläßige Vertheilung einer Druckschrift zu betrachten sei, also den Thatbestand einer Uebertretung der §§ 10 und 41 des preußischen Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 bilde. Den Polizeibehörden soll diese Entscheidung mit der Anweisung mitgetheilt werden, vorkommenden Falles entsprechend gegen derartige Verbreiter von Flugblättern vorzugehen.

— [Vom Kasernenhofe.] „Sie, Einjähriger Müller, Sie denken wohl ooch, wejen det eenen Jahres brauchen Sie nich erst alle Knöppe zuzumachen."

— [Galgenhumor.] Gefängniß-Inspektor „Habt Ihr noch einen Wunsch vor Eurer Hinrichtung?" — Delinquent: „Das schon, aber —" — Inspektor: „Nun, so sagt's nur!" — Delinquent: „Wenn ich's nur noch erleben thät', wie's mit der orientalischen Frage wird!" Fl. Bl.

— [Die Entwicklung der Taubenpost.] Im letzten Vierteljahrhundert, etwa vom Jahre 1870 bis 1896, hat die Brieftaubenpost einen riesigen Aufschwung genommen.

Das friedlichste aller Geschöpfe, das Sinnbild des Friedens ist in den Dienst des Kriegsgottes getreten, es ist zur Fahne einberufen worden, etwa so wie Rekruten und Reserven einberufen werden. Aber während von militärischer Seite die Taubenposten eingerichtet, mit möglichst gutem Material versorgt und für den Bedarfsfall bereit gestellt wurden, waren auch die bürgerlichen Kreise nicht gleichgültig und es stellte sich heraus, daß man in der Taubenpost stellenweise eine annehmbare Ergänzung der internationalen Post finden kann. Alles diesen Gegenstand Betreffende veröffentlicht ein fesselnd geschriebener Artikel im neuesten Hefte der illustrirten Familienzeitschrift „Zur guten Stunde" (Berlin, Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pfg.), welches auch in seinen übrigen Darbietungen des Interessanten und Lesenswerthen eine besondere Fülle bietet. Dem hundertjährigen Geburtstage Kaiser Wilhelms I. sind Texte von Julius Lohmeyer und Hans Kraemer, sowie Bilder von Adolf Menzel, Paul Thumann u. A. gewidmet, z. B. „Kaiser Wilhelm I. in Gastein", ein bisher unbekanntes Jägerportrait, u. s. w. Deffreggers „Sonntagsruhe" und Girardits „Auf der Leiter" vollenden in Verbindung mit vielen Textbildern den illustrativen Schmuck des Heftes. Im Unterhaltungstheil tritt zu den laufenden Darbietungen in dem Roman „Peter Goddons Tochter" von El-Correï (E. von Willrode) eine Arbeit von vielversprechendem Anfang. Die Abtheilung „Für unsere Frauen" bringt werthvolle Aufsätze über Waschmethoden, Rosenkultur, Reform der Frauenkleidung, Weibliche Advokaten, Hauswirthschaft, Gesundheitspflege u. s. w. und die Illustrirte Klassikerbibliothek setzt Shakespeares „Der Kaufmann von Venedig" fort.

— Eine bisher noch nicht veröffentlichte Zeichnung Moritz von Schwinds veröffentlicht das Heft 12 der illustrirten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer" (Stuttgart, Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Preis des Heftes 75 Pfg.) Das dreitheilige Bild ist eine Illustration zur Mondscheinsonate Beethovens und zeigt auf jedem der drei Abschnitte ein anderes Bildniß des Komponisten.

Standesamt Graudenz

vom 14. bis 20. März 1897.

Aufgebote: Steinsetzer Otto Siegfried Christke mit Hermine Louise Lubke. Reisender Oskar Huhn mit Margarethe Jeschke. Kaufmann Siegmund Hönich mit Selma Kiewe geb. Meyer. Schlosser Franz Schikowski mit Antonie Zakrzewski. Fleischermeister Oskar Waldowski mit Emma Zielinski. Maler Gustav Walter Zinke mit Agnes Antonie Klutke. Arbeiter Paul Gustav Sommerfeldt mit Anna Louise Emilie Bothke. Arbeiter Johann Jakob Pettelkau mit Emma Marie Klawon. Arbeiter Albert Johann Pantel mit Adeline Wildelmine Franziska Zilske.

Heirathen: Tischler Herrmann Friedrich Bähr mit Karoline Ottilie Lubenau.

Geburten: Arbeiter Thomas Kozlowski, T. Kutscher Eduard Podgurski, S. Musiker Friedrich Riemer, S. Schneider Adolf Riewe, T. Heizer Julius Witzke, T. Arbeiter Gustav Schimanski, T. Schmied Emil Spoddig, S. Arbeiter Leopold Trotz, T. Arbeiter Karl Plötz, T. Töpfer Karl Waßmann, S. Fleischermeister Karl Kerber, T. Aufseher Friedrich Timm, S. Arbeiter August Jankowski, S. Bierverleger Karl Borth, T. Arbeiter August Schmidt, S. Arbeiter Emil Athaus, S. Schuhmacher Adolf Saß, S. Arbeiter Ernst Wohlgemuth S. Schmied August Piergalski, T. Arbeiter Franz Chelkowski, T. Arbeiter Herrmann Kukella, T. Fuhrherr Karl Kohls, S. Eisenbahnarbeiter Herrmann Jordan, T. Eine uneheliche Geburt.

Sterbefälle: Gertrud Günther, 10 M. Oskar Reibe, 4 M. Katharine Jaworski, 49¼ J. Albert Hellwig, 1 J. 8 M. Oskar Neumann, 1 J. Oskar Karnowski, 6 M. Marie Petzki geb. Romalewski, 60¾ J. Walter Schulz, 1 J. 1½ M. Martha Martynski, 16 T. Gertrud Leonhardt geb. Rauch, 29 J. 7 M. Friseur Adalbert von Jentzkowski, 34 J. 1 M. Arthur Friese, 1½ J. Franziska Majewski, 18 T. Marianne Bojanowski, 13 J. 7 M. Leo Reiß, 9 M. Friedrich Wilhelm Wagner, 5 J. 3 W. Margarethe Zielinski, 4 W.

Landwirtschaft

S. St. a. **Wirthschaftsbeamter.** Zul. bin 8 J. in St. gew. Baganz, Domkau p. Geierswalde. [2309

2433] Gutsbesitzerssohn, 21 J., einj. freiw., gelernt in Westfalen, sucht Stelle als thätiger

Volontär

bei Fam.-Anschluß zu Ostern in Ostpreußen. Büscher, Braunschweig, Madamenweg 165.

Ein junger, kräftiger

Mann

21 Jahre alt, der bereits sein Jahr als Einj.-Freiw. abgedient hat, sucht auf einem nicht zu großen Gute, wenn möglich unter Leitung des Herrn selbst, Stellg. zur Erlernung der Landwirthschaft. Gefl. Offerten mit Bedingungen unter Nr. 1978 an den Geselligen erbeten.

Junger Mann, Sohn e. Landwirths (Vater todt), der in Vaters Wirthschaft praktisch gelernt, 2 Semester die landwirthschaftl. Winterschule besucht und bei Verwandten ausgelernt hat, sucht Stellung als

zweiter Beamter

bei bescheidenen Ansprüchen. Meld. brfl. u. Nr. 1969 a. d. Geselligen erb.

Suche Stellung z. 1. April als

Kammerdiener.

Habe gute Zeugnisse und erbitte Meld. unt. Nr. 292 a. d. Gesell.

Offene Stellen

2253] Ein tüchtiger

Expedient

wird zur Vertretung des erkrankten Stadtsekretärs sofort gesucht. Der Meldung sind die Zeugnisse über bisherige Thätigkeit beizufügen. Gehalt nach Uebereinkunft.

Dt. Krone, 19. März 1897.
Der Magistrat.

Handelsstand

Mtl. b. 50 M. Nebenverdienst [illegible]

2370] Wir suchen per 1. April

einen Reisenden und Einkassirer

für die Stadt gegen festes Gehalt und Provision.

Singer Co., Akt.-Ges.
(vormals G. Neidlinger)
Bromberg.

Korrespondent und Reisender.

1900] Für die Filiale einer großen **Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen, Lokomobilen u. Dampfdreschmaschinen** wird für Komptoir u. Reise ein in der Branche erfahrener Kaufmann gesucht. Angebote mit Angabe der seitherigen Thätigkeit, Alter, Ansprüche, Antritt u. s. w. erbeten unter **M. 896** an **Rudolf Mosse**, Breslau.

Verkäufer.

2235] Suche p. sof. resp. 1. Mai einen sehr tüchtigen, jüngeren **Verkäufer** bei hohem Gehalt. Derselbe muß perfekt polnisch sprechen u. das Dekoriren großer Schaufenster verstehen. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.

Adolph Silbermann,
Manufaktur, Herren- u. Damen-Confektion, Bottrop i. Westph.

2379] Für mein Herren- und Knaben-Konfektionsgeschäft suche per sofort einen jüngeren

flotten Verkäufer.

Meldungen m. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet

S. Kallmann,
Braunsberg Ostpr.

2385] Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche per sofort oder 1. April einen flotten

ersten Verkäufer und Dekorateur

der polnischen Sprache mächtig. Photographie oder persönliche Vorstellung.

Louis Salinger, Katz Nachfl., Marienburg Westpr.

2190] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per sofort resp. 1. April **zwei tüchtige**

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit der Dekoration der Schaufenster vertraut. Persönliche Vorstellung erwünscht oder den Off. Photograph. u. Zeugnißabschriften beizufügen.

H. Kubatzki,
Dt. Eylau.

2416] Für mein Modewaaren-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche einen tüchtigen

Verkäufer u. Dekorat.

der auch firm im Maaßnehmen von Herren-Garderobe ist. Polnische Sprache bevorzugt. Antritt sofort oder 1. April. Nur wirklich tüchtige Reflektanten wollen mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche sich melden am

Ersten Breslauer Waarenhaus
Paul Steinauer, Kotzenau in Schlesien.

8119] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich p. sof. **ein. flott. Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig.

H. S. Lewinnek, Riesenburg.

2234] Zwei hervorragend tüchtige

Verkäufer

im Dekoriren großer Schaufenster geübt, such. zum sofortigen Eintritt. Meldungen m. Zeugnißabschrift. nebst Gehaltsansprüchen ohne Station erbeten.

Rehfeld & Goldschmidt, Elbing.

2429] Per 1. April suche für meine Manufaktur- u. Kurzwaar.-Handlung einen tüchtig., der poln. Sprache mächtigen

Volontär sowie einen Verkäufer.

Off. mit Zeugn., Gehaltsansprüch. und Photographie erbittet

Adolph Horwitz, Koschmin.

2220] Ich suche per sofort oder 1. April einen bestempfohlenen

älteren jungen Mann

für die erste Stelle in meinem Kolonialwaarengeschäft. Bewerbungen ohne Retourmarke.

Carl Lambeck, Bromberg.

1992] Für mein **Eisenwaaren-Geschäft** suche ich **per bald** einen tüchtigen

jungen Mann.

A. Heiser, Darkehmen Ostpr.

Aelterer junger Mann

Materialist

am liebsten mit Getreidebranche vertraut, poln. sprechend, mit guter Empfehlung sofort oder 1. April verlangt. Briefl. Meld. unt. Nr. 2440 durch den Ges. erb.

2417] Für mein **Getreide-, Futtermittel- und Mehl- en gros-Geschäft** suche ich per 1. od. 15. Mai einen mit **Buchführung und Korrespondenz** vertrauten, der **polnischen Sprache** mächtigen

jungen Mann.

O. Mendershausen,
Culmsee.

Ein junger Mann

der polnischen Sprache mächtig, kann sofort in mein Destillat.- und Kolonialwaaren-Geschäft eintreten. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen bei freier Station erbet.

J. H. Salomon's Nachfl.,
2428] Wongrowitz.

1 Kommis

der in der Delikateß-Branche vollständig firm u. beider Landessprachen mächtig ist, findet per 1. April cr. Engagement bei [2174

Emil Mazur, Bromberg.

2366] F. m. Kolonialw.- u. Destill.-Gesch. suche v. sof. b. gut. Salair e. **tücht. jüng. Gehilfen** d. kath. u. d. poln. Spr. mächt. s. muß.

Victor Woelk, Strasburg Wpr.

Gewerbe u. Industrie

Für kleinere, obergährige Brauerei, unter Leitung des Prinzipals, wird ein solider, älterer, unverheiratheter

Brauer

unter bescheidenen Ansprüchen gesucht. Hauptbedingung: guter Mälzer. Offerten briefl. unt. Nr. 2378 an den Geselligen bis zum 1. April d. Js. erbeten.

Tüchtiger Buchbinder

an selbstständiges und sauberes Arbeiten gewöhnt, befähigt, Personal zu beaufsichtigen, mit Hilfsmaschinen vertraut, gesucht.

Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz. [2349

2255] Ein tüchtiger

Buchbindergeselle

in allen Arbeiten firm, wird für sofort gesucht.

P. Raschdorff, Colberg,
Buchdruckerei und Buchbinderei.

Barbiergehilfe

von sofort gesucht. Meld. unter **B. 200** an Annoncen-Annahme von Philipp, Crone a. Br. [2169

2388] Ein tüchtiger

Glasergehilfe und ein Lehrling

können sich melden.

C. Teschke, Pohlmannstr. 28.

2171] Suche von sogleich einen **tücht. Sattlergesellen** bei hohem Lohn.

R. Klescz, Sattlermeister,
Osterode Ostpr.

2374] Ein tüchtiger

Sattlergeselle

findet von sofort dauernde Beschäftigung bei

A. Betzmer, Sattlermeister,
Gilgenburg Opr.

Tischlergesellen

tüchtige Polirer, auf Reparaturen können sofort eintreten. [2347

S. Herrmann, Möbelfabrik,
Graudenz, Kirchenstr. 4.

2380] Suche einen jungen,

kräftigen Gehilfen

welcher durchaus ehrlich und sich jeder im Fach vorkommenden Arbeit willig unterzieht, resp. einen, welcher sich vervollkommnen will. Off. nebst Anspr. an Central-Molkerei Braunsberg Ostpreußen.

Einen Maurerpolier

mit **15 bis 20 Maurergesellen** sucht per sofort [900

Th. Wieduwilt, Maurermstr.,
Vandsburg Westpr.

3 gute Rockarbeiter

finden dauernde Beschäftigung im Garderoben-Geschäft von [1445

Eduard Lange, Allenstein
Ostpr., Oberstr. 13.

2364] Einen erfahr., nüchternen

Klempnergesellen

der auch mit Wasserleitungs-Arbeiten vertraut ist, sucht per sofort bei hohem Lohn, Stellung dauernd,

Eduard Müller, Colberg,
Victoriastraße 14.

Schmiede, Schirrmeister, Kesselschmiede, Dreher und Modelltischler

find. sogleich dauernde u. lohnende Beschäftigung bei [2273

J. W. Klawitter, Danzig.

1685] Tüchtige

Kesselschmiede Vorstemmer Maschinenschlosser u. Monteure

auf Dampfmaschinen u. Brennereien sofort gesucht.

H. Jahn, Maschinenbau-Anstalt, Eisengießerei und Kesselschmiede, Arnswalde N.-M.

2149] Für mein Dampfsägewerk Poln. Cekzyn suche für sofort **zwei tüchtige**

Schneidemüller

und einen zuverlässigen

Heizer

der möglichst Schlosser od. Schmied ist. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften beizufügen.

E. Fabian, Tuchel.

2406] Ein junger, unverheiratheter, solider

Müllergeselle

der gut schreiben u. rechnen kann u. mit Kundenmüllerei bewandert ist, kann zum 1. April cr. eintreten bei

Gebrüder Wiemer,
Johannisburg Ostpr.

Tücht. Zieglermeister

zu zehn Feldbrandöfen sofort gesucht. Fengler, Hartowitz bei Montowo Westpr. [2040

Ein Zieglergeselle

kann sich noch melden bei [2405

O. Schröder, Zieglermeister,
Szabda bei Strasburg Westpr.

Ein Zieglergeselle

auf Akkord kann sich melden.

Ziegelei Christinenhof
2158] per Schidlitz-Danzig.

Zwei gute (Plan-) Ziegelstreicher

sucht Ziegelei Branitz per Bukowitz, Stat. Terespol. [2396

2 Ziegelstreicher
1 Pfannenmacher

von sofort sucht [2262

Freiwalde per Damerau,
Kr. Elbing.
Der Verwalter.

4 tücht. Ziegelstreicher

finden dauernde Beschäftig. auf Lohn oder Akkord bei [2324

E. Trepner, Zieglermeister,
Damerau, Kr. Kulm.

Landwirtschaft

2382] Dominium Rüdigsheim bei Tiemon, Kreis Thorn, sucht zum 1. Mai cr. einen unverheir., evangelischen, poln. sprechenden

Inspektor

welcher unter Leitung d. Prinzipals zu wirthschaften hat. Gehalt 450 Mark. Persönliche Vorstellung erwünscht.

2139] Zum 1. April wird für ein größeres Gut mit Brennereibetrieb ein durchaus zuverlässiger

Hofverwalter

gesucht. Gehalt 400 Mk.

Dom. Jakobsdorf
b. Firchau Wpr.

2212] Ein unverh., älterer

zweiter Inspektor

als Aufseher bei den Leuten von sofort gesucht. Vorstell. erwünscht.

Dom. Mahlkau b. Zuckau Wpr.

1984] Einen jüngeren, energisch.

Inspektor

sucht zu sofort Brauns, Gr. Schönbrück. Briefmarken verb.

Suche zum 1. April ein. evang.

Wirthschafts-Eleven

aus anständiger Familie. Meld. brfl. u. Nr. 2247 a. d. Gesell. erb.

2258] Ein junger, strebsamer

Gärtner-Gehilfe

kann zum 1. April eintreten bei

C. Reese, Kirchhofsgärtner,
Dirschau.

2408] Suche zum 1. Juli d. J. einen verheiratheten, erfahrenen

tüchtigen Brenner.

Meldungen mit Zeugniß-Abschriften erwünscht.

Beyer, Oberinspektor,
Sypniewo Westpreußen.

2352] Zum 1. Juli ist die

Brennerei-Verwalter-Stelle

(verheirathet) zu besetzen in Jaikowo bei Strasburg Westpr.

1 tücht. Oberschweizer

mit 2 Unterschweizern für einen Vorwerks-Kuhstall mit 60 Kühen sucht die Administration der Herrschaft Lindenwald, Post Bischofsthal, Posen. [2423

2199] Nüchterner und fleißiger

Vorarbeiter

mit 3 Männern u. 4 Frauen

von sofort gesucht.

Blaedtke, Administrator,
Buchwalde b. Osterode Ostpr.

Schäfer

verh., mit Knecht, von sofort od. 25. Mai gesucht in [2381

Kl. Ellernitz.

Diverse

2372] In Lindenau b. Linowo findet zum 1. April oder später ein zuverlässiger

Diener

Stellung. E. v. Bieler.

2445] Zwei tüchtige, energische

Schachtmeister

aber nur solche, die in einem größeren Maschinenbetrieb auf der Kippe vertraut sind, können ihre Zeugnißabschriften an den Bauführer H. Schaefer auf Grube Ilse in der Niederlausitz einreichen. Beschäftig. dauernd.

Tücht. Schachtmeister

als Theilnehmer zu einer sofort. gewinnbr. kleineren Arbeitsausführung mit ca. 1500 Mk. Einlage gesucht. Meld. umgeh. unter Nr. 2342 a. d. Geselligen erbet.

Ein Schachtmeister
mit 30 Arbeitern

kann sich zum Kiesaussetzen in Liebenthal bei Schneidemühl melden bei [2229

Schönlein & Wiesner,
Thorn III.

Schachtmeister mit Leuten und vier Bauschmiede

erhalten bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei

P. Tschierschke, Bauunternehm.
Neustettin. [2047

Zwei Schachtmeister
mit je 50—60 Mann

finden dauernde Beschäftigung beim Bahnbau in Dürrenberg a. Saale. Zu melden beim Herrn Eisenbahnbau-Unternehmer

2137] G. Tietz.

100 Drainarbeiter

können sich auf den Rittergütern Altjahn, Station Czerwinsk, und Melno, Station Melno, sowie Domäne Schönfließ, Station Briesen, melden. Desgl.

20 Vorfluthgrabenarbeiter
und 50 Frauen

zum Erdeplaniren auf der Domäne Zolondowo, Station Maximilianowo. [2321

Wündrich, Krotoschin.

Lehrlingsstellen

Ein Lehrling

kann eintreten bei [2012

Rob. Boeck, Uhrmacher, Konitz.

Ein. Kellnerlehrling

sucht von sogleich 2042

A. Jebram, Soldau Ostpr.

Lehrling

zur Hilfe im Garten und zur Erlernung der Gärtnerei v. 1. Apr. gesucht. Gärtner Leinwand,

2298] Griewe b. Unislaw.

2221] Für mein **Getreide-, Sämereien- u. Wollgeschäft suche per 1. April** einen

Lehrling

m. guter **Schulbildung** bei freier Station.

J. Israel, Drossen.

2181] **Einen Lehrling**

sucht per 1. April oder später

E. Szyminski, Thorn.

2140] Für meine Dampfschneidemühle u. Holzhandlung suche einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

R. Drecktor, Darkehmen.

1914] Für mein Haus- u. Küchen-Magazin, Lampen- und Luxus-Geschäft suche Ostern, ev. früher

zwei Lehrlinge

mit guter Schulbildung.

A. Hensel, Bromberg,
Einrichtungs-Magazin für Haus, Küche und Garten.

Lehrling

gesucht für mein Manufaktur-, Modewaar.-, Damenkonfektions- und Flachsumtauschgeschäft unt. günstigen Bedingungen. [2432

Sally Samuel,
Schwerin a. Warthe.

Schuhbranche.
Lehrling

gegen monatliche Vergütigung verl. Herrmann Badt, Berlin, Neue Schönhauserstr. 7. [2430

Ein. Kellnerlehrling

Sohn anständiger Eltern, sucht zum 1. April [2423

Zawitowski, Bürger-Kasino.

Ein Molkereilehrling

findet noch Aufnahme. [2211

Molkerei-Genossenschaft
Weißenburg Westpr.
W. Arndt.

2334] Zum 1. April suche für meine Apotheke

einen Lehrling.

Ed. Heymann, Apotheker,
Wartenburg Ostpr.

1773] Für mein photographisches Atelier suche

einen Lehrling

aus anständiger Familie.

Paul Schuppe, Ostrowo.

1 Lehrling

suche für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft z. **April.**

Heinrich Kanschus, Dirschau.

2048] Per sofort oder später kann ein junger Mann aus **anständiger** Familie unter günstigen Bedingungen in hiesiger Molkerei als

Eleve

eintreten. Briefl. Meld. an den Inspektor der Molkerei Putzig in Westpr. erb.

Zwei Lehrlinge

sucht für sein Tuch- und Modewaaren-Geschäft, poln. sprechende bevorzugt [2046

D. Becker, Riesenburg.

Ein Lehrling

christlicher Konfession, kann vom 1. April cr. oder später in unser Glas-, Porzellan-, Haus- und Küchengeräthwaarengeschäft eintreten. G. Kuhn & Sohn,

1978] Graudenz.

Zwei Lehrlinge

nicht unter 16 Jahr. alt, können von gleich oder 1. April bei mir eintreten. [2350

St. Reykiewicz,
Mühlenmeister und Besitzer,
Schönsee Westpr.

1774] S. p. sof. f. m. Manufakt.-, Tuch- und Conf.-Geschäft einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

S. H. Behrend, Neustettin.

1] Suche für m. Kolonialwaar.- u. Destillat.-Geschäft pr. 1. April

zwei Lehrlinge.

Hermann Dann in Thorn.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Wegen Veränderung meines Hausstandes suche ich für meine

Wirthin

welche meinem Haushalt circa 3 Jahre selbstständig vorgestand. hat, eine gleiche Stellung. Ich kann dieselbe jedermann empfehl. und erbitte gefl. Anfragen unter Nr. 2049 an den Geselligen.

Eine Kochmamsell

sucht zum 1. oder 15. April Stellung in ein. Hotel od. Restaurant. Offerten unter K. S. 200 postlagernd Dt. Krone. [2393

Eine junge, tücht., selbstthätige

Wirthin

s. z. 1. April Stell. Meld. briefl. unter Nr. 2402 an den Gesell.

Eine Wirthin

mit langjähr. Zeugn., sucht bei e. ält. Herrschaft od. einz. Herrn Stellg. Mit Schlachten, Backen, Einmach. und Federviehzucht gut vertraut. Gefl. Off. bitte z. richt. an Anna Manzeit, Choyten b. Budisch Wpr. [2397

Offene Stellen

2130] Wegen Anstellung meiner jetzigen suche zum 1. Mai für meine 8jährige Tochter eine evgl., musik., für höhere Schulen gepr.

Erzieherin

welche bereits 5—6 Jahre unterrichtet hat. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an Frau Gutsbesitzer Koch, Neu-Culmsee bei Culmsee Westpr.

Eine erfahrene

Erzieherin

mit bescheidenen Ansprüchen, die schon mit Erfolg unterrichtet, wird zu Ostern resp. 1. Mai für 2 Knaben im Alter von 8 und 6 Jahren zur Vorbereitung für's Gymnasium gesucht. Dieselbe muß auch Musikunterricht ertheilen können. Zeugnisse und Gehaltsansprüche unter Nr. 2373 durch den Geselligen erbeten.

2209] Geprüfte, evang., musikal.

Erzieherin

zum 1. Mai cr. für 2 Mädchen von 12 und einen Knaben von 6 Jahren bei bescheidenen Ansprüchen gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet

Frau Gutsbes. Lindenberg,
Michowitz bei Inowrazlaw.

Eine einfache

Kindergärtnerin

2. oder 3. Kl., die auch leichtere Hausarbeit übernimmt, erhält zum 1. April d. Js. Stellung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche unter Nr. 2351 d. d. Ges. erb.

Kindergärtnerin

evangel., II. oder III. Klasse, die Schneiderei erlernt hat und im Haushalt behilflich sein muß, vom 1. April zu 3 Kindern, 3 bis 6 Jahre alt, gesucht. Familienanschluß. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. an Frau M. Roeser, Strasburg Westpr. [2365

Erfahr. Fräulein

u. Stütze w. für 2 Kinder von 8 u. 10 J. gew. Off. m. Gehaltsanspr. und Zeugnißabschrift erb. Frau Ulla Goldschmidt, Posen, Bergstr. 10. [2144

1964] Suche vom 15. April für mein Papier-Geschäft eine

Verkäuferin.

H. Stein, Thorn, Breitestr. 2.

2320] Für mein Kolonial-, Material-, Mehl- u. Spirituosen-Geschäft suche per 1. od. 15. April eine flotte

Verkäuferin

polnische Sprache bevorzugt. Gehaltsansprüche erbeten.

Pincus Heysemann, Flatow.

2363] 10 tüchtige

Verkäuferinnen

sowie 2 tüchtige

Verkäufer

für Manufaktur und Konfektion verlangt per sofort das

Berliner Waarenhaus,
M. Fischer,
Allenstein.

2409] Suche per 15. April eine nur selbstständige

Putzarbeiterin

die schon längere Zeit gearbeitet hat, bei freier Station und Familienanschluß. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 2409 an den Geselligen erbeten.

2386] Von 2 älteren Damen wird zur Besorgung der häuslichen Arbeiten ein durchaus

anständ. Mädchen

von bescheidenem, freundlichen Wesen bei 100 Mk. Lohn und sehr guter Behandlung zum 15. April gesucht. Näheres zu erf. durch Kaufm. Herrn T. Geddert in Graudenz.

2245] Für mein Sortimentsgeschäft in **Putz, Galanterie-, Posamentir-, Kurz- u. Weißwaaren** suche ich ein

Lehrmädchen

mit guten Schulkenntnissen.

Samuel Freimann,
Schwetz a. W.

Z. Stütze d. Hausfrau

wird eine nicht zu junge Dame, die mit der Küche vertraut ist, für Danzig gesucht. Offert. unt. Nr. 1827 an den Geselligen erb.

2311] In einer kleinen Land- u. Gastwirthschaft wird ein

anständiges Mädchen

von sofort oder 1. April gesucht, welches mit aller Hausarbeit bescheid weiß.

Daselbst ist auch eine gut erh. **Drehbank** für Schmiede, sowie ein fast neuer **Mastbaum,** 80 Fuß lang, zu verkaufen.

J. Heidemann, Katznase
bei Altfelde.

Meierin od. einfache Wirthin

Jungvieh- u. Federviehzucht, sowie Milchwirthschaft perfekt, zum 1. April gesucht. Zeugnisse, Gehalts-Ansprüche einzusenden.

Frau Rittergutsbesitzer Looff,
2254] Polczen.

2431] Evangelische, gediegene,

ältere Mamsell

z. 1. April gesucht, keine Außenwirthsch., fern. dito evang., einfach.

Wirthschafterin

zum Haushalt. u. Pflegen eines alten Herrn Ostern gesucht.

Gräfin Finckenstein, Simnau
bei Wodigehnen Ostpr.

2410] Suche zum 1. April eine erfahr., selbstthät., nicht zu junge

Wirthin

die besonders mit der guten bürgerlichen Küche, Zentrifuge, Kälber- und Federviehaufzucht vertraut ist. Gehaltsansprüche und Zeugnisse sind zu senden an

Frau Hedwig von Zitzewitz,
Gr. Bislaw, Poststat.

2319] Eine tüchtige, zuverlässige

Wirthin

per sofort gesucht.

Dom. Domslaff Westpr.

2259] Suche für sofort eine ält., absolut zuverlässige

gesund. Persönlichkeit

für mein zweijähr. Töchterchen. Nur tadellose Zeugnisse finden Berücksichtigung. Originalzeugn., Gehaltsansprüche an

Frau Hauptmann Neumann,
Radomno.

2446] Suche gegen hohes Gehalt vom 1. April d. Js. eine anständ.

ehrliche Milchfrau

welche vom Wagen die Milch an Kunden austrägt. R. Wilhelm,
Kl. Lubin bei Graudenz.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 70.

Graudenz, Mittwoch] [24. März 1897.

1. Forts.]

Georg Dalchow.

[Nachdr. verb.

Sozialer Roman von Arthur Zapp.

Frau Kommerzienräthin Dalchow war eine stattliche Erscheinung, hoch in den Dreißigern. Ihr sehr regelmäßiges Gesicht mit dem reinen, zarten Teint wäre sympathisch gewesen, wenn es nicht durch einen hochmüthigen Zug um den Mund und durch den strengen, kalten Blick der Augen in seiner Wirkung beeinträchtigt worden wäre.

„Du entschuldigst“, nahm sie das Wort, nachdem sie einen raschen prüfenden Blick auf den ihr Gegenüberstehenden geworfen, „wir glaubten —“

„Im Gegentheil“, fiel Georg höflich ein, „ich habe um Entschuldigung zu bitten, Mama, daß ich so — so unangemeldet — —. Es kam in Hamburg plötzlich eine so unbezwingliche Sehnsucht nach der Heimath über mich, daß ich meinen ursprünglichen Plan änderte.“

„Ich begreife — — wenn man so lange fern gewesen“. Ihre Augen blinzelten, als bemühe sie sich, eine Thräne zurückzuhalten. Ihre Stimme zitterte, als sie nach einer kurzen Pause fortfuhr: „Daß es ein so trauriger Anlaß sein muß, der Dich in's Vaterhaus zurückruft!“

Georg hüstelte, eine widrige Empfindung durchzog ihn. Er hatte den Eindruck, als ob der Ton des Bedauerns nicht ganz natürlich sei und nichts war ihm unleidlicher, als ein Komödiespielen mit Gefühlen.

„Du hast Besuch?“ fragte er.

„O — nur ein paar engere Freunde“, antwortete sie. „Aber willst Du nicht ablegen?“

Er legte, unterstützt von dem Mädchen, das sich respektvoll zurückgezogen hatte und jetzt rasch wieder näher trat, seinen Mantel ab und folgte der ihm Voraufschreitenden.

In dem luxuriös, mit verwöhntem Geschmack ausgestatteten Salon erhoben sich bei Georgs Eintritt zwei Personen: eine hohe, kräftige Männergestalt und eine kleine, magere, sehr bewegliche Dame.

„Herr Prediger Schönborn, ein lieber Freund unseres Hauses. Fräulein von Tümpling — — mein theurer Sohn Georg, der nun nach mehrjähriger Abwesenheit in das Elternhaus zurückkehrt.“

Dieser Vorstellung der Frau des Hauses folgte eine allseitige Verbeugung. Dann schritt der Pastor dem Eintretenden entgegen, bot ihm die Hand und redete ihn in salbungsvollem Tone an: „Willkommen in der Heimath, Herr Dalchow! Der Herr, unser Gott sei mit Ihnen!“

Georg erwiderte den kräftigen Händedruck des Pastors sehr kühl. Eine solche Art des Empfanges hatte er ganz und gar nicht erwartet.

Fräulein von Tümpling, eine lebhafte, sich durch körperliche Reize nicht gerade auszeichnende Dame, die den Lenz des Lebens bereits seit geraumer Zeit hinter sich hatte, begrüßte ihn mit einem Wortschwall, in dem sich Geistliches mit Weltlichem sehr drollig mischten. Ihre Beredsamkeit, die Georg in einem Zustand halber Betäubung über sich ergehen ließ, wurde durch den Eintritt eines älteren Herrn unterbrochen, der durch die von einer Portière nur halb verhüllte Thür des Nebenzimmers eintrat.

Georg erkannte seinen Stiefonkel, den Baron von Bünau, auf den ersten Blick. Er sah noch eben so korrekt, so selbstbewußt und selbstzufrieden, so unangekränkelt von des Gedankens Bläße wie ehemals aus. Seine grau melirten Bart-Coteletten waren sorgfältig gepflegt und unten spitz zusammengedreht, sein Haupthaar war militärisch gescheitelt und über den Ohren von hinten nach vorn emporgekämmt. Im rechten Auge saß ihm ein schwarzberändertes Monocle. In seinem hübschen, aber ausdruckslosen Gesicht paarten sich Dünkel und geistige Harmlosigkeit.

Im ersten Augenblick stutzte er bei dem Anblick des Zuwachses, um den die kleine Gesellschaft während seiner kurzen Abwesenheit vermehrt hatte, dann aber ging er mit ausgestreckten Händen auf Georg zu. „Ah, Du bist's, lieber Neffe!“ rief er mit etwas näselndem Ton, „hätte Dich auf Ehre kaum wieder erkannt. Bist stärker und männlicher geworden, das Gesicht gebräunt — — kann mir denken, war höllisch heiß da unten, wie? Hast ja verteufelt schneidige Reisen gemacht.“

Er zog den lächelnd Zuhörenden neben sich auf einen abseits stehenden, mit einer kostbaren Decke belegten Divan nieder, während die beiden Damen und der Herr Prediger sich wieder um den Sophatisch gruppirten.

„Sage mal“, hob der Baron von Neuem an, „sind wohl schauderhaft unzivilisirte Zustände da unten, nicht? Na ja, Kerls haben ja nicht mal einen König. Thut wohl jeder, was er will, wie? Kann mir nicht denken, daß eine Regierung, deren Mitglieder nicht einmal studirt haben und an deren Spitze kein angestammtes Herrscherhaus steht, irgendwelche Autorität besitzt. Sage mal — habe mir schon manchmal den Kopf darüber zerbrochen — warum heißen denn die Kerle da unten eigentlich Indianer?“

Während so der Baron über das Land „da unten“, unter dem er Amerika verstand, seine Ansichten zum Besten gab, die den Zuhörer halb belustigten, halb entsetzten, entwickelte sich auch zwischen den übrigen drei Personen der kleinen Gesellschaft ein lebhaftes Gespräch. Es handelte sich, wie Georg, der interessirt hinüberhorchte, wahrnahm, um den Bau einer neuen Kirche, den der Verein „christlicher Frauen und Jungfrauen“, zu dessen Vorstand Frau Dalchow und Fräulein von Tümpling gehörten, geplant hatte. Herr von Bünau, der Georg's erstaunte Blicke bemerkte, sprang von seinem Thema ab und flüsterte ihm vertraulich zu dem Ohr des erstaunt Aufhorchenden hinzu, im Flüsterton: „Du wunderst Dich — ich habe mich schon daran gewöhnt. Früher der Ballsaal, jetzt die Kirche. Das füllt so schön das Trauerjahr aus. Uebrigens, ist noch etwas anderes dahinter. Deine Mama ist ehrgeizig. Sie dürstet nach einer Auszeichnung, einem Orden, sie will bemerkt sein. Es ist ihr Traum, als Vorstandsmitglied des Vereins bei der Einweihung der neuen Kirche Ihrer Majestät die Honneurs zu machen. Na, Religion muß sein, selbstverständlich, schon des Volkes wegen. Wie sollte man den Pöbel im Zaum halten, wenn nicht durch die Furcht vor Gott.“

Dem jungen Manne, der auf der Universität und in der Fremde ganz andere Ansichten sich angeeignet, stieg das Blut in den Kopf und eine Gegenäußerung schwebte ihm auf der Zunge, die in diesem Kreise wie eine Bombe gewirkt haben würde. Aber das Fremde der Umgebung, die gesellschaftliche Rücksicht veranlaßte ihn, seine Gedanken für sich zu behalten.

Ein Viertelstündchen mochte so verstrichen sein, als von dem Korridor aus das Stubenmädchen, das Georg die Thür geöffnet hatte, erschien und den Herrschaften Thee präsentirte. Gleich darauf trat eine junge Dame in's Zimmer, die einen silbernen Kuchenteller mit zierlichem Theegebäck in der Hand trug. Auf einen Anruf des Barons näherte sie sich ihm und Georg.

„Liebe Monika — Dein Vetter Georg Dalchow, der soeben von seiner Reise um die Welt zurückkehrt.“

Sie verbeugte sich ungezwungen, mit natürlicher Anmuth und ihre Blicke richteten sich neugierig auf den ihr Entgegentretenden. Auch Georg blickte voll Interesse auf und er war erstaunt und angenehm überrascht, wie prächtig sich das junge Mädchen in den Jahren, da er sie nicht gesehen, entwickelt hatte. Monika war außerordentlich hoch gewachsen und erreichte fast seine Größe. Ihre breiten Schultern, ihre gewölbte Brust, das blühende Roth ihrer gerundeten Wangen und jede Bewegung ihrer schwellenden, elastischen Gestalt verriethen Gesundheit und Kraft. Aus den großen, blauen Augen leuchtete ein heiterer, reiner, lebensfroher Sinn. — Sie mochte kaum das achtzehnte Lebensjahr erreicht haben.

Georg war ein wenig befangen und bei den Reden, die sie wechselten, vermied er die direkte Ansprache. Monika von Bünau war ihm eine fast ganz Fremde und er wußte nicht, sollte er ihr gegenüber das Vorrecht der Verwandtschaft in Anspruch nehmen oder nicht. Herr von Bünau bemerkte seine Verlegenheit und kam ihm rasch zu Hilfe.

„Ihr standet doch auf Du und Du?“ warf er ein. „Natürlich! Ihr seid ja nun Hausgenossen und werdet Euch vermuthlich täglich begegnen. Da wäre es doch mehr als peinlich —“

Monika setzte sich, einem Winke ihres Vaters folgend, zu ihnen. Ein liebliches Erröthen huschte über ihr Gesicht. „Du bist Jahrelang fortgewesen“, begann sie, zu Georg gewendet. „Da mußt Du ja furchtbar viel Wunderbares gesehen haben. Weißt Du, ich denke es mir wunderschön, das Reisen. Bist Du denn auch in Amerika gewesen?“

„Freilich. Dort traf mich Mama's Brief, der mir wochenlang nachgereist war. Mama hatte ihn nach Ostindien adressirt.“

„Ostindien? Das liegt wohl in Afrika?“

„Nein, in Asien.“

Dunkle Gluth bedeckte die Wangen des jungen Mädchens. Aber sie faßte sich rasch, lächelte ein wenig und hastig, um ihren Fehler vergessen zu machen, stellte sie eine andere Frage: „Man hört und liest soviel Sonderbares über Amerika, besonders über die Amerikanerinnen. Ist es denn wahr, daß dort die jungen Mädchen soviel Selbstständigkeit haben, daß sie sogar ganz allein auf Reisen gehen, ganze Tage lang und allein in Hotels logiren?“

„Freilich. Findest Du denn das so ungehörig?“

Sie nickte lebhaft mit dem Kopf und entgegnete mit der Miene des Entsetzens: „Aber ich bitte Dich, ich finde das so furchtbar unweiblich, furchtbar unfein. Ein Mädchen aus guter Familie kann doch unmöglich ohne Schutz auch nur einen Schritt aus dem Hause gehen.“

Er sah ihr ganz bestürzt in's Gesicht und eine widrige Empfindung regte sich in ihm. Das war der hochmüthige, aristokratische Standpunkt, den er von Herzen verabscheute. Da hatten sie sich in ein förmliches Netz von allerlei abgeschmackten, unsinnigen Bestimmungen eingesponnen und wem sein geistiger Standpunkt oder seine materielle Lage nicht erlaubte, sich innerhalb dieser Regel zu halten, den sahen sie über die Achsel an, verachteten sie nicht zu sich, der galt ihnen als ein Mensch zweiter Klasse.

Er erblickte sie mit einem Male in einem ganz anderen Lichte als vorher. Es schien ihm, als lagere um den reizenden kleinen Mund mit den frischen, rothen Lippen ein Zug unerträglichen Hochmuths und dünkelhafter Selbstgefälligkeit und als blicke aus den großen Kinderaugen der flache Geist ihres Vaters. Er fühlte sich immer unbehaglicher und unheimischer in dem ihm fremden Kreise.

Monika von Bünau, die nicht die geringste Ahnung von den Empfindungen hatte, die sie in dem neben ihr Sitzenden hervorgerufen, hielt sein Schweigen für Zustimmung und in naiver Harmlosigkeit plauderte sie weiter: „Wie steht es denn mit den Moden da drüben? Natürlich, kleiden sie sich auch ganz anders die Amerikanerinnen als wir? Nicht? Weißt Du, Georg, für Moden interessire ich mich furchtbar.“

Er erklärte kühl, daß er von der Mode wenig verstehe, daß aber, soviel er gesehen, die Amerikanerinnen sich nicht wesentlich anders kleideten als die Europäerinnen. (F. f.)

Verschiedenes.

— [Bahnhofsbrand.] Eine große Feuersbrunst zerstörte am Sonntag einen großen Theil des erst vor einigen Jahren erbauten Personenbahnhofs in Bern (Schweiz). Alle Wartesäle und Wirthschaftsräumlichkeiten wurden vernichtet. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

— [Bergarbeiterstreik.] Die Kohlenförderung auf dem Valentin- und Clara-Schacht der konsolidirten Wolfgangs-Grube in Oberschlesien ruht vollständig. Es streiken bis jetzt ungefähr 800 Mann. Den Bergleuten ist seitens der Verwaltung eröffnet worden, daß Jeder entlassen ist, der am Dienstag nicht einfährt.

— Die Prinzessin Luise von Sachsen-Koburg-Gotha, die älteste Tochter des belgischen Königs, die kürzlich zu so vielen Redereien Anlaß gegeben hat, weil sie ihren Gemahl verlassen hat, befindet sich gegenwärtig in Cannes, wo sie auf vier Wochen die Hälfte des Erdgeschosses eines der größten Gasthöfe gemiethet hat. Dort ist ein Saal nur für die Aufnahme der Hüte eingerichtet, deren Zahl 120 übersteigt. Zwei andere Säle enthalten die 200 meist sehr luxuriösen Toiletten der Prinzessin. Die Beförderung dieser Garderobe erfordert 80 große Koffer. Bedenkt man, daß die Prinzessin sich jetzt auf der Reise befindet, so ist man mit Recht erschreckt, wenn man daran denkt, was ihre Gesammtgarderobe sein muß.

— [Ausweis.] Polizeibeamter: „Können Sie sich als Eheleute legitimiren?“ — Mann: „Ja wohl! — Alte, leg' mal mit einer Gardinenpredigt los!“

Briefkasten.

300. A. 1) Ohne Genehmigung des Altsitzers darf der Eigenthümer über einen demselben verschriebenen Garten nicht verfügen. Ebensowenig hat der Eigenthümer das Recht, dem Altsitzer über die Gartennutzung Vorschriften zu machen. 2) Das dem Altsitzer zur Benutzung verschriebene Stück Land im Obstgarten berechtigt ihn, von den darauf befindlichen Obstbäumen die Frucht für sich zu entnehmen. 3) Personen, welche in der Feldflur tragbare Aecker eigenthümlich oder in Pacht besitzen, sind nach Verhältniß des Ackermaßes Tauben zu halten befugt. 4) Tauben, welche Jemand hält, dem ein wirkliches Recht nicht zusteht, sind, wenn sie im Freien betroffen werden, ein Gegenstand des Thierfangs. 5) Wer bei den rothen Husaren eintreten will, muß mindestens 17 Jahre alt, mindestens 1,57 cm groß und höchstens 65 kg schwer sein und einen Brustumfang besitzen, der 1—2 cm mehr als die halbe Körperlänge an der Ausathmungsstelle gemessen beträgt.

V. K. in K. Wehrpflichtigen, welche sich in dem Alter vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 25. Lebensjahre befinden, darf die Entlassung aus der Reichsangehörigkeit (Genehmigung zur Auswanderung) nicht ertheilt werden, bevor sie ein Zeugniß der Ersatzkommission darüber beigebracht haben, daß sie die Entlassung nicht bloß in der Absicht nachsuchen, um sich der Dienstpflicht im Heere oder der Marine zu entziehen.

Negibles. Die beim Sanitätsdetachement und der Truppe ausgebildeten Krankenträger sind wie jeder andere Soldat zu zwei Reserve- und zwei Landwehrübungen, erstere von zwei- bis achtwöchiger, letztere von zweiwöchiger Dauer, verpflichtet. Die Einziehung erfolgt jedoch in der Regel in jedem Verhältniß zu nur einer vierzehntägigen Uebung.

18. N. R. Die staatlichen Präparanden-Anstalten in Ostpreußen sind: Friedrichshof (Aufnahme-Prüfung 20./9. 1897), Hohenstein (20./9. 1897), Lötzen (20./9. 1897) und Pillkallen (1./4. 1897).

L. Vom Reichstage sind bis jetzt noch keine 120 Mk. für die Invaliden bewilligt worden. Sie können jedoch, wenn Sie nachweisen, daß Sie gänzlich erwerbsunfähig und hilfsbedürftig sind, ein Gesuch um Unterstützung bei dem zuständigen Landrathsamt einreichen. Dem Gesuche müssen außer den sämmtlichen Militärpapieren ein Kreisphysikats-Attest und ein Bedürftigkeits-Attest der Polizeibehörde beigefügt sein.

M. in W. 1) Wo die sechswöchige Uebung der im vorigen Jahre in Osterode garnisonirenden Lehrer-Kompagnie in diesem Jahre stattfindet, ist bis jetzt noch nicht bekannt. 2) Ob und zu welcher Zeit Sie Ihre Lebensversicherung aufgeben können, das ist aus den Bedingungen der in Ihren Händen befindlichen Police ersichtlich.

D. L. Von einem Anspruch auf Erhöhung der Zulage für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheines auf 12 Mark monatlich kann bei Ihnen überhaupt nicht die Rede sein, weil Sie Zulage gar nicht beziehen, sondern nur die von Ihnen s. Zt. anstatt des Civilversorgungsscheines gewählte Anstellungsentschädigung in Höhe von 6 Mk. monatlich. Die Zulage für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheines wird nur solchen Personen gewährt, welche gänzlich erwerbsunfähig, also auch unfähig zur Verwendung im Civildienste sind. Hätten Sie einen Anspruch auf Erhöhung der Zulage gehabt, so würden Sie dieselbe schon damals, als Ihnen die Kriegszulage von 6 auf 9 Mk. monatlich erhöht wurde, sicher erhalten haben.

O. K. Die Fortbildungskurse für Aerzte an der Universität Göttingen werden in diesem Jahre in der Zeit vom 26. Juli bis 7. August stattfinden.

W. P. Wenden Sie sich an einen Arzt.

— [Offene Stellen.] Syndikus beim Magistrat in Hameln, Gehalt 3300 bis 4800 Mk., für die Amtsanwaltsgeschäfte 900 Mk. — Sparkassenkontroleur beim Magistrat in Bublitz, Gehalt 800 bis 1200 Mk., Kaution 1000 Mk. Bewerb. schleunigst. — Bureauassistent beim Magistrat in Kirchhain i. L., Anfangsgehalt 750 Mk. Meld. bis 1. April. — Polizei-Exekutivbeamter beim Magistrat in Wriezen, Gehalt 900 Mk. und 50 Mk. Kleidergeld. Bewerb. bis 8. April. — Polizei-Wachtmeister beim Magistrat in Halberstadt, Gehalt 1800 bis 2400 Mk. und 100 Mk. Kleidergeld. Bewerb. bis 1. April. — Schutzmann beim Gemeindevorstand in Ilmenau, Gehalt 1000 Mk. und 100 Mk. Kleidergeld. Bewerb. bis 25. März. — Nachtschutzmann beim Magistrat in Kalk, Gehalt 1000 Mk. und 50 Mk. Kleidergeld. Bewerb. baldigst. — Kommunal-Baumeister bei der Polizei-Verwaltung in Gronau i. W., Anfangsgehalt 2400 Mk. Meld. baldigst. — Elementarlehrer beim Magistrat in Grimmen, Gehalt 850 bis 1450 Mk. Bewerb. schleunigst.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 22. März 1897.

Fleisch. Rindfleisch 30—58, Kalbfleisch 23—60, Hammelfleisch 43—52, Schweinefleisch 42—51 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 50—80, Speck 40—60 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten, per Stück —,— Mark, Hühner, alte —,—, junge —, Tauben —,— Mk. p. Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, per Stück —,—, Enten, junge, —,—, Hühner, alte, —,—, junge —,—, Tauben —,— Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 30—54, Zander 49—55, Barsche 29—50, Karpfen 62—68, Schleie 69—72, Bleie 20—45, bunte Fische 23—24, Aale 71—77, Wels 38—40 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs —, Lachsforellen 115, Hechte 21—43, Zander 31—56, Barsche 18, Schleie 44, Bleie 15—17, bunte Fische (Plötze) 8—18, Aale 60—64 Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier 2,40—2,80 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 98—104, IIa 92—97, geringere Hofbutter 90—92, Landbutter 70—85 Pfg per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 40—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr. Rosen- —,—, weiße lange —, weiße runde 1,90—2,10, blaue —, rothe 1,90—2,10 Mk. Kohlrüben per 50 Kgr. 1,50—2,50, Merrettig per Schock 7,00 bis 15,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—2,00, Salat hies. per 64 Stck. —,—, Mohrrüben p. 50 Kgr. 1,50—2,00, Bohnen, grüne per ½ Kilogr. —,—, Wachsbohnen, per ½ Kilogr. — Wirsingkohl per Schock 2,00—6,00, Weißkohl per 50 Kgr. 2,00—2,75, Rothkohl p. 50 Kilogr. 2,00—5,00, Zwiebeln per 50 Kgr. 2,00—2,50, junge per 100 Stück-Bunde — Mk.

pp **Posen**, 19. März. (Wollbericht.) Das Geschäft will sich noch immer nicht beleben. Die Umsätze bewegen sich sowohl am Platze wie in der Provinz in sehr engen Grenzen. Auch das Kontraktgeschäft kommt nicht in Gang. Die Eigner stellen Forderungen, welche die Händler für unannehmbar finden. Nur ganz vereinzelt sind in den letzten Wochen einige Abschlüsse zu Stande gekommen.

2376] Ein sehr gut erhaltener, offener, viersitziger

Spazierwagen

steht zum Verkauf. C. Müran, (Post) Altmünsterberg Wpr.

Bindeweiden und Dachstöcke

verkauft E. Fricke, Plement bei Rehden. [2240

Zu haben

in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- u. Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" u. die Schutzmarke „Schwan".

1055] Das

Herings-Versand-Geschäft

von **M. Ruschkewitz**
Danzig
22 Fischmarkt 22
empfiehlt trotz steigend. Heringspreise: 1896er feine Schotten-Matties à To. 20, 21 u. 22 Mk., do. größere Matties 23—24 Mk., do. Matfull gestemp. 26 u. 27 Mk., do. Ihlen gestemp. 23—24 Mk., do. Holländer ff. 28—30, 32, 36 Mk., do. Hochsee-Ihlen 19, 21 u. 22 Mk., Eine Partie 1895er Schotten 12, 13 u. 14 Mk., große Full 17, 18 u. 20 Mk., Fett-Heringe 12, 14 u. 16 Mk., Sämmtl. Sorten sind in ganzen, halben und viertel Tonnen zu haben. Versandt geg. Nachnahme oder geg. Einsendung d. Betrages.

Naturheilkräftiger
Citronensaft.

Rheumatismus, Gicht, Gallen-

und Blasensteine beseitigt rabikal und sicher P. Monhaupt's altbewährte, an Erfolgen reiche

Citronensaftkur

Man verlange Broschüre mit Gebrauchsvorschrift und Kurplan umsonst und postfrei. Berlin, Schönhauser Allee 177 B. P. Monhaupt.

à Fl. Mk. 1 excl. Fl. u. Kiste, franko intl. Fl. u. Kiste. Bei 6 Fl.

Bruteier!

von rasseechten amerik. **Bronceputen** (Hahn aus England importirt) pr. Dtz. 9,00 Mk., von rasseechten **Rouenenten** (Zuchtenten bis 9 Pfd. schwer) pr. Dtz. 4,00 Mk., von Kreuzung von **Plymouth-Rocks u. Langshan** (Hähne bis 12 Pfd. schwer), von **Brütern**, Eierleger und bestes Fleischhuhn, pr. Dtz. 3,50 Mk., empf. Frau Ida Böß in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz, inkl. Verpackung in Patentkisten ab Melno geg. Nachnahme. Sämmtliche Stämme sind wiederholt mit ersten Preisen ausgezeichnet worden. [2392

Eine leistungsfähige Häckselschneiderei sucht für stroh- und staubfrei gesiebten

Pferde-Häcksel

solide Abnehmer. Meldungen mit der Aufschrift Nr. 46 an den Geselligen erbeten.

1548] Unter Garantie der Echtheit und höchster Keimkraft

Zuckerrübensamen

Kl. Wanzleben, offerire à Mark 14 per 50 Kilo
B. Hozakowski, Thorn.

Ia. amerikanischen

Mixed-Mais

gute, gesunde Waare offeriren billigst waggon- oder bordfrei Neufahrwasser aus prompt fälligem Dampfer [2390
Cölle & Gliemann in Hamburg.

Rothklee

verkauft Brakau b. Tiefenau (Marienwerder). [1624

Starke Alleebäume und Dachrohr

zu haben in Klein Tarpen bei Graudenz. [1022

9430] Zur Frühjahrswäsche versendet nach Einsend. d. Betrages — **gelbe** —

Terpentinkernseife

von vorzüglicher Waschkraft, in Postpacketen von 5 Kilo für Mark 2,25 franko die Seifenfabrik von **C. F. Schwabe**, Marienwerder Wpr.

Eis. Schornstein

ganz neu, mit Kappe, 11 m lang, 50 cm Durchmesser, 5 mm Wände, neu 280 Mk., verk. für 175 Mk. Dom. Wittmannsdorf Ostpr. [2001

Zu kaufen gesucht.

Gutes Pferdchen

kauft noch [1557
Proviantamt Riesenburg

Reichskanzler-

Saatkartoffel sucht zu kaufen Kl. Kunterstein bei Graudenz.

Koch & Wolff Nachf.

Butter engros
BERLIN, Neue Königstr. 38
Gegründet 1886.
Absender in Butter gesucht.
Höchste Preise.
Prompte Regulirung.

Eine alte

Feldbahn

mit Lowren, Weichen 2c., wird, falls noch gut und brauchbar, von gleich gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 1161 a. d. Gesellig. erb.

2136] Auf Domäne Schönau bei Rehden Westpr. werden sofort **ca. 50 cbm**

gesprengte Feldsteine

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten.

Kaufgesuch.

Ca. 6 Lowrys

1/3 cbm,

ca. 400 lfd. m Gleis

gebraucht, aber gut erhalten, sucht sofort zu kaufen. [2219
Max Lion, Allenstein.

Eine Ladung vorjähriger Erleneinschnitt

astrein, 30 mm stark, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 2098 a. d. Geselligen erb.

2250] Suche gut erhaltene

Kipplowrys u. Feldbahngleis.

C. Waade, Crone a. Br.

Geldverkehr.

2360] Die auf meiner in der Stadt gelegenen Brauerei zur 2. Stelle eingetragenen

10000 Mk.

abschließend mit 30000 Mk., sind sofort bezw. spätestens den 15. Juli cr. zu cediren. Feuerversicherung des Lagerkeller 65000 Mk. Meld. an die Brauerei E. G. Wodtke, Strasburg Wpr.

Kapitalien
für städt. Grundst. v. 4 % Zinsen an, für ländlich. Grundst. v. 3¾ % Zins. an. Ostd. Hypothekenkredit-Institut zu Bromberg, Bahnhofstraße 94. Anfrag. 20 Pf. Rückporto! beifg.

Zu einem lohnenden
Biergroßgeschäft
in Danzig wird ein Theilnehm. gesucht. Einiges Kapital würde das Geschäft sehr vergröß. werd. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 2354 d. d. Geselligen erbet.

Sämereien.

100 Ctr. gr. Gerste

zur Saat, hat zu verkauf. [2256
G. Preuß, Kl. Felde bei Schadewinkel.

Birkenpflänzlinge Alleebäume

von allen Sorten hat abzugeben 2246] Dom. Ebensee v. Luianno.

Klee- und Gras-Sämereien.

Alle Sorten **Feld-, Wald- u. Garten-Sämereien**, rothen, weißen, gelben, schwedisch. **Klee, Wundklee, Jncarnatklee, Spätklee, Bockharaklee**, franz. **Luzerne, Seradella, Thymothee**, engl., ital., franz. **Raygras, Grasmischungen** und verschiedene andere **Gräser**. Ferner **Mais, Runkeln, Möhren und Gemüse-Sämereien** aller Art, von der **Danziger Samen-Control-Station** auf Reinheit, Keimfähigkeit und Seide untersucht, offeriren billigst. Für Sämereien, die uns geliefert werden, zahlen die höchsten Marktpreise. [1962
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Saat-Kartoffel

Frühe Rosen, Chili, Cösternitzer, Weltwunder, gelbe Rosen, Alkohol, Daber, Prof. Jul. Kühn, General Gordon, Prof. Delbrück, Amtsrichter, Seed, Champion, Calico, Saxonia, Juwel, Dr. v. Eckenbrecher, Dr. v. Lucius, Imperator, Welkersdorfer, Reichskanzler, Aspasia, Frigga, Fürst von Lippe, Blaue Riesen, Athene, Professor Maercker, Hermosum, Wilh. Korn, Cimbals neue Zwiebel, Prof. Orth, Fortuna, Max Eyth verkauft **F. Rahm**, Sullnowo b. Schwetz Weichs.

Schl. Speisezwiebeln

den Ztr. mit Sack zu Mk. 2,75,

Setzzwiebeln

5 Mk. pr. Ztr. m. Sack, versendet gegen Nachnahme [2367
J. Wentzkowski, Czersk Westpr.

2020] 1½ bis 2 Meter hohe

Birkenpflanzen

zu 3 Mark pro Hundert, einschl. Verpackung, versendet gegen Nachnahme
Dom. Osterwein b. Osterode Opr.

Rothklee, Weißklee Schwedischklee, Tannen- oder Wundklee Thymothee, Gelbklee Luzerne u. all. Grassaaten

offerirt [9163
Friedmann Moses, Briesen Wpr.

Hochstämmige Rosen

1 bis 1,70 m hoch, in besten Sorten nach meiner Wahl, offerire per Stück zu 1 Mk., per 10 Stück zu 9 Mk. [1876
M. Templin, Baumschule, Lissomitz-Thorn I.

Zur Saat!

Hanna-Gerste

dritte Absaat, sehr ertragreich, à Zentner 8,50 Mk. verkauft und sendet auf Wunsch Probe [1678
Anton Jesionowski, Culmsee Westpr.

Daber'sche Eß- und Saatkartoffeln

hat noch einige Waggon abzugeben 2019] Molkerei Riesenburg.

2074] Dom. Trabehn bei Lottin in Pommern hat noch ca. 2000 Centner gute

Eckendorfer Runkelrüben

à 65 Pf. und einige hundert Ztr. gute **Futter-Mohrrüben** à 80 Pf. p. Centner abzugeben. Die Gutsverwaltung.
Th. Stegemann.

Saatkartoffelverkauf.

2000] Professor Märcker, Weltwunder, Gloria, blaue magnum bonum, Non plus ultra, Kaiserin Augusta. Dom. Rehden, Stat. Melno.

Saatwicke

eigener Ernte offerirt [2443
Aron C. Bohm, Graudenz.

Goldthorpe (Imperial-Gerste)

feinste Saatgerste für **Brauzwecke**, empfohlen in der Wochenschrift für Brauerei, sehr ertragreich, und unterscheidet sich von allen andern Gersten durch ihr **schönes, großes volles Korn.** Auf Wunsch sendet Probe und feste Offerte [2418
O. Mendershausen, Culmsee.

6—700 Ctr. blaue Eßkartoffeln 3—400 Ctr. Daber'sche Eßkartoff.

verkauft Horst, Mockrau bei Graudenz. [2194

Zur Saat

offerire billigst: **Ia. Seradella 96er, Wicke, Viktoria-Erbsen, kl. Erbsen, Lupinen, Hafer.** 2088] **Alexander Loerke.**

Viehverkäufe.

2362] Zwei sehr schnittige, ausdauernde

Jucker

(Stuten), 6 Jahre alt, 5' 2½" groß, stehen zum Verkauf bei Dom. Straszewy per Kielpin Westpr., Bahnstationen Montowo und Lautenburg.

Die eine Stute vorzüglich geritten u. unter Dame gegangen.

2008] 4 tadellose 6—9 jährige

Reitpferde

braun, edles Halbblut, fromm u. gängig, stehen zum Verkauf, pro Stück 1350 Mark.
Dom. Gr. Jauth, Rosenberg Wpr.

7 Stück Mastvieh

zum Verkauf bei Hinz, Bialek bei Schloß Roggenhausen. [2208

2320] **21 Stück fernfettes**

Mastvieh

ist in Stephansdorf bei Löbau Westpr. verkäuflich.
Orlovius.

Tragend. Sterken u. Kühe

verkäuflich in [2186
Sturzew bei Roggenhausen.

3 hochtrag. Stärken

verk. W. Schwarz, Sanskau.

2442] **24 fette**

Stiere

24 fette

Schweine

prima Waare, verkauft Dom. Bialoblott b. Jablonowo.

65 fette Stiere

verkauft [2014
Targowisko bei Löbau.

9910] **10 sprungfähige**

Bullen

1—1½ Jahre alt, 8—10 Ctr. schwer, mit tiefen, schweren Formen, von Ostpr. Heerdbuchth. abstammend, stehen zum Preise von 375—450 Mk. bei mir zum Verkauf.
von Reichel, Terpen b. Saalfeld Ostpr.

136 fernfette Lämmer

sind verkäuflich in Pentkowitz bei Neustadt Wpr. [2407

Meißner [8424

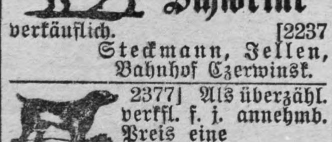
Eber und Sau-Ferkel

zur Zucht geeignet, verkäuflich in **Knappstaedt** bei Culmsee.

14 fette

Schweine

verkäuflich. [2237
Steckmann, Jellen, Bahnhof Czerwinsk.



2377] Ein überzähl. Hofhund, f. j. annehmb. Preis eine

Dogge

schwarz mit weißer Brust und Vorderl., 3 J. alt, fast 90 cm hoch, treuer Damenbegleithund, kinderlieb, gegen Mann sehr scharf, wird preiswerth verkauft. Gut Friedrichshof b. Konitz Wpr.

Weitere Rentengutsparzellirung.

1235] In **Roggenhausen** bei **Gr. Koslau**, an der Neidenburger Chaussee gelegen, sind noch einige sehr gute Parzellen, von 40—80 Morgen, mit durchweg kleefähigem Boden, zweischnittigen Wiesen, Roggeneinsaat und fertigen neuen Gebäuden zu verkaufen. Rente 6 Mk. pr. Morgen. Frühjahrsbestellung (außer Saat) kostenfrei. Das Restgut, ca. 450 Morgen, in hoher Kultur, mit vollständigem todten und lebenden Inventar, gutem Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden ist **billig zu verkaufen.** Verkäufe können täglich abgeschlossen werden.

Die Gutsverwaltung.

Ein Hühnerhund

im 4. Felde, schwarzbunt, hasenrein und zu jeder Jagd vorzüglich, hat preiswerth abzugeben [2269
Förster Hahn, Gr. Nipkau bei Rosenberg Westpr.

Ein Saanen-Ziegenbock

1jähr., Eltern importirt, ist für 30 Mark wegen Nachzucht zu verkaufen. Gr. Baldram bei Marienwerder. [2398

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ein bekannt. u. **gut. Zigarrengeschäft** in Danzig, verbunden mit lohnend. Nebenartikel, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Erforderlich 3—4000 Mark. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2353 d. d. Geselligen erbet.

Drechslerei-Verkauf.

2176] In einem mittl. Städtchen Westpr. ist e. seit 45 J. betr. Drechslerei nebst Pfeifen u. Spielw.-Gesch. altersh. a. e. ordtl. Drechsl. sof. z. verkauf. Meldg. erb. H. Diesing, Thorn, Grabenstr. 10.

1613] Anderer Unternehmungen halber bin ich willens, mein

Material-, Schnitt- und Schank-Geschäft

nebst Bäckerei und Grützerei u. 7 culm. Morgen Wiesen, mit oder ohne Inventar, evtl. auch ohne Land, zu verkauf. Aeltest. Geschäft am Orte, Kirchdorf und Kreuzungspunkt von 4 Chausseen. Groß. Umsatz lt. Bücher nachweisl.
H. Dyck, Thiergart.

2441] Krankheitshalber bin ich genöthigt, meine **Wagenbauerei** mit sämmtl. dazu gehörig. Rad-, Bohr- und Stanch-Maschinen, sowie e. Bandsäge, a. ein. Stellmacher oder Schmied zu verkauf.
Gründer, Wagenb., Trinkest. 14.

2401] Eine gut eingerichtete
Klempnerei
mit guter Kundschaft, mit vollst. Handwerkszeug, Ladeneinricht. und Waarenbestand preiswerth zu verkaufen, von sogleich oder später zu übernehm. Wohnungs-, Werkstatt- und Ladenmiethe beträgt jährlich 185 Mk. Nähere Ausk. erth. Wilh. Untermann in Bromberg, Danzigerstr. 69.

Baugeschäft und Holzhandel

Dampfsäge mit 2 Vollgattern, Kreissäge, Hobel- u. Spundmasch., Bandsäge u. Drehbank, 2 Wohnhäuser u. sonstige Baulichkeiten, 2 Hofräume u. Acker, in bester Gegend Westpr. belegen, sofort für 30000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. 12000 Mk. à 4½ u. 12000 Mk. à 2½ Zinsen können stehen bleiben u. auch in klein. Posten abgetragen werden. Meldg. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 2403 d. d. Geselligen erbet.

Geschäfts-Grundstück

in Strasburg Wpr.

mit Speicher, am Markte gelegen, in dem seit ca. 40 Jahren das größte Eisen- und Bau-Materialien-Geschäft betrieben, m. zum größt. Theil fester Hypothek, sofort preiswerth zu verkaufen, ev. zu vermiethen. Sicherste Existenz geboten. Meldungen an [9736
Eugen Drawert, Strasburg Westpr.

Zwei zusammenhängende

Grundstücke

in der aufblühenden Stadt Graudenz, gute Lage, in bestem baulichen Zustande, mit genügend Baulichkeiten, passend zu jeder gewerblichen Anlage, sind wegen anderer Unternehm. preiswerth zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8764 an den Geselligen erbeten.

Ein Häuschen

passend für Rentiers, mit 2 gut eingerichteten Wohnungen nebst Stall und Garten, sowie auch Vieh mit Pferd verkauft
1614] **H. Dyck, Thiergart.**

Ein Grundstück

in Hohenholm bei **Bromberg**, in bester Lage, an Chaussee und Brahe, etwas über 8 Morg. gr., ist zu verkaufen. Näheres zu erfahren durch die **Gutsverwaltung.** [1782

Vortheilhaft. Ankauf für Landwirthe.

1015] Das Königl. Ansiedelungsgut **Gr. Tillitz** b. Neumark Wpr., Bahnstation Jablonowo, hat **für evangelische, deutsche Ansiedler** Stellen v. 30—100 Mrg., meistens mit Lehmboden, zu vergeben. Erforderl. Vermögen 3—6000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt
der Gutsverwalter.

Gute Brodstelle.

Flotter **Gasthof** mit wenig Land, mit Materialgeschäft, in Mitte eines Dorfes von 1400 Seelen, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Meld. brfl. unter Nr. 2284 an den Gesellig.

Existenz.

2404] Mein am Markt in bester Geschäftslage befindliches **Wohnhaus** mit großem Laden u. Keller, 2 Schaufenstern, ist wegen vorgerückten Alters unter **günstigen Bedingungen** zu verkaufen. Ebendaselbst ist das seit 40 Jahren im **Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft**, doch würde sich dasselbe auch für jedes andere Geschäft.
Levin Jempelburg, Mehljack.

Ein gutes Grundstück

Westpr., ca. 360 Morg. incl. 50 Morgen Wiesen, in einem Plan, all. kleefähig, g. Gebd. u. g. Invent. ist billig für 16000 Mk. bei ca. 4000 Mark Anzahl. zu kaufen d. 2421] C. Andres, Graudenz.

Für junge Kaufleute, die selbstständig werden wollen, sehr günstige Gelegenheit.

Mein Geschäftshaus

auf dem Markte in Neuenburg gelegen, beabsichtige ich zu verkaufen oder billig zu verpachten. **Das Haus eignet sich seiner guten Lage wegen zu jedem Geschäft.** Kaufpreis 7500 Mark. [2191
A. Reiche, Adl. Zawadda bei Warlubien.

Zoppot.

Das Pommersche Straße 1, neb. der Apotheke, gelegen. größere

Gartengrundstück

zu mehreren Baustellen geeignet, Erbtheilungs halb. zu verkaufen. Auskunft daselbst. [2108

Durch Vermittelung d. Königl. General-Kommission verkauft als Rentengüter, an Stelle der Besitzer, **eine 200 u. eine 40 Morg. gr. Wirthschaft**

(beide zum größten Theile drainirter Weizenboden) mit neuen Gebäuden u. vollständigem lebend. und todten Inventar ganz billig bei geringer Anzahlung
H. Stern, Flederborn in Pom.

Wassermühlengrundstück
nebst 24 Mg. Acker u. Wiesen, ist sf. 29000 Mk., ger. Anz., z. verk. Retourm. erb. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 2395 d. d. Geselligen erbeten.

Verkauf oder Verpachtung.

2109] Beabsichtige Umstände halber meine

Wassermühle

in Cöslin, mit oder ohne Bäckerei, bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen oder zu verpachten.
R. Porath, Cöslin, Gerberstr. 18.

E. Wassermahlmühle

in der Thorner Weichselniederung (mit oder ohne Land), verkauft 2182] G. Prowe, Thorn.

Pachtungen.

Pachtung. E. d. schönst. **Güter** Ostpr., ca. 1600 Morg., Majorat, zur Verpacht. nachgew. **Besitz.** bei 40000 Mk. Anzahl. gesucht. Ostpr. bevorz. Meldg. unter Chiffre d. 100 d. Hypotheken-Compt. Königsberg i. Pr., Lavendelstr. 4B. Retourm. beifg.

Eine gute Bäckerei

ist sofort od. z. 1. April z. verp. Gastwirth Steinbrügger Jungfer b. Tiegenhof.

Mühlenpacht-Gesuch.

2345] E. strebsam. Müller sucht z. 1. Mai od. 1. Oft. e. **Wasser-** od. gute **Windmühle** z. pacht., a. liebst. m. Ausser Land. Off. erb. Nowak, August. felde bei Weißenhöh a. d. Ostb.